33. Jahrg. Bonn, Dienstag, 14. Juni 1904. (Zweites Blatt.) Nr. 305.

Abonnements-Preis: Morgen- u. Abend-Ausgabe (nach Sonn- u. Feiertagen einmal). Samstags mit illustr. Sonntagsblatt u. Beilage für die ländl. Bezirke. Durch unsere Boten frei ins Haus vierteljährlich 3,00 Mk., durch die Post bezogen pro Quartal 3,50 Mk. Druckadresse: Reichszeitung Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Fernsprecher: Geschäftsstelle 1362, Redaktion 1264.

Anzeigen-Preis: Expedition Unterstraße 2. Publikationsblatt der Königlichen Polizeibehörde zu Bonn. Die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei mehr als 1000 Zeilen Ermäßigung. Reklamen 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Geschäftsstelle: Gasse 2, am Münster.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

81. Sitzung vom 13. Juni.

Am Ministertische: Hammerstein und Möller.

Das Haus erledigte debattelos in dritter Beratung die Vorlagen betr. Ausdehnung der Bestimmungen des Berggesetzes auf die Arbeiten zur Aufsuchung von Salzen und Soolquellen in der Provinz Hannover und betr. Erweiterung des Hafens von Ruhrort, und beginnt die zweite Beratung der Vorlage betr. die Vertretung des Staatsfiscus auf den Kreistagen und bei den Wahlen für den Provinziallandtag der Provinz Posen. Die Kommission hat § 1 dahin geändert, daß die Gesamtzahl der Stimmen des Staates ein Achtel des Kreistages und ein Drittel der im Kreise zu wählenden Landtagsmitglieder aus der Ritterschaft nicht übersteigen darf, sowie daß der Staat die Vertretung den im Kreise wohnhaften Domänenpächtern, Oberförstern oder Rittergutsbesitzern übertragen kann. Ein Antrag Staudy will für den Provinziallandtag die Zahl der Stimmen des Staates auf höchstens ein Drittel der Stimmen des Wahlbezirks normieren und die Vertretung durch Domänenpächter oder Rittergutsbesitzer obligatorisch machen.

Abg. Wenzel (kons.) bittet um Annahme der Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Czarlinski (Pole) lehnt den Entwurf als gegen die Polen gerichtete Maßregel ab.

Minister Hammerstein führt aus, es sei für die Regierung von höchstem Wert, daß das Gesetz in der Kommission einstimmig angenommen wurde und daß sie, als wie mit der Polenpolitik, sich nicht stütze auf einzelne Parteien, sondern auf das ganze Haus, außer den Polen. Darum sehe er davon ab, irgend welche Aenderungen zu beantragen.

Abg. Heisig (Ctr.) tritt für die Kommissionsfassung ein und bedauert nur, daß in der Vorlage der Kampfstandpunkt betont werde.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Czarlinski und Brandt wird § 1 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Rest der Vorlage. Das Gesetz soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs des Wildschongesetzes, an dem die Kommission mehrere Aenderungen vorgenommen hat. (Landwirtschaftsminister v. Podbielski bereitt den Saal.)

Abg. Wentorp (freikons.) beantragt, die Schonzeit für männliches Rot- und Dammwild schon mit dem 20. Juni zu begrenzen statt mit dem 31. Juli.

Abg. Heisig (Centr.) beantragt, die Regierungspräsidenten zu ermächtigen, für einzelne Kreise und Teile von Kreisen aus Rücksichten der Landeskultur Polizeiverordnungen zu erlassen, wonach nicht jagdbare Tiere für jagdbar erklärt und die Schonzeiten nach Bedarf für dieselben angeordnet werden.

Abg. Meyer-Diepholz (natl.) beantragt, die Kibitze für nicht jagdbar zu erklären.

Abg. Martens (natl.) beantragt, die Ausübung des Dohnenstiegs durch Schulkinder zu verbieten.

Abg. Willebrand (Centr.) beantragt, die Fischotter für nicht jagdbar zu erklären.

Abg. Savigny (Centr.) beantragt, die Schonzeit der Rehböcke mit dem 30. April enden und die für Schnepfen am 1. Mai beginnen zu lassen.

Hubrich (Centr.) beklagt die Verwüstungen, die das Schwarzwild in Westfalen und in der Rheinprovinz anrichtet.

Minister Podbielski erklärt, dort nach wie vor für die Reduzierung des Schwarzwildes sorgen zu wollen, und spricht sich dann gegen die Anträge Heisig, Meyer-Diepholz, Martens, Wentorf und den ersten Antrag Savigny aus.

Abg. Heisig (Centr.) zieht seinen Antrag zurück und beantragt, die Regierung zu ersuchen, energisch dahin zu wirken, daß Igel, Wiesel und Spitzmäuse und andere nicht kulturschädliche Tiere mehr als bisher durch Polizeiverordnungen geschützt werden.

Oberlandforstmeister Wesener erklärt sich damit einverstanden.

Abg. Quiskorp (kons.) bittet, alle Anträge abzulehnen, außer dem Antrag Savigny, der den Abschuß von Rehkälbern verbieten will.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Speck (Centr.), Savigny (Centr.), Heisig (Centr.) und v. Zedlitz (freik.) werden die §§ 1 bis 8 nach den Kommissionsanträgen unter Ablehnung sämtlicher anderer Anträge angenommen.

Nach längerer Debatte, an welcher sich Wißmann (natl.), Martens (natl.), Beißler (Ctr.), Wolff-Metternich (Ctr.) und der Oberlandforstmeister beteiligen, werden die §§ 4 und 5 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Bei § 6, betreffend den Verkauf von Wild seitens der Kühlhäuser beantragt Abg. Savigny den Vertrieb den Kühlhäusern nur in ihrem Bezirk zu gestatten, wenn der 15. Tag der Schonzeit vorüber sei.

Abg. Fischbeck (fr. Vp.) bekämpft den Antrag als in großen Orten undurchführbar.

Der Antrag wird darauf abgelehnt und der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen.

Hierauf wird die Resolution Heisig angenommen, ebenso debattelos die Paragraphen 7 bis 9 und nach kurzer Erörterung auch § 10 unter Ablehnung eines Antrags Fischbeck, der zur Versendung von Hasen- und Rebhühnern keinen Ursprungsschein nötig haben will.

Nach weiterer unerheblicher Debatte, während der Abg. Savigny (Ctr.) beantragt, während der Schonzeit im Interesse der Hundedressur Ausnahmen vom Verbote des Jagens zuzulassen, den Antrag aber wieder zurückzieht, wird der Rest des Gesetzes erledigt.

Um 4 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr: Ausführungsgesetz zum Reichsseuchengesetz.

5. Vertretertag des Verbandes der Windthorstbunde Deutschlands.

(Nachdruck verboten.)

III.

Opo. **Münster** 12. Juni.

Am Sonntag Abend fand im Lortzingtheater eine Festversammlung statt. Der große Saal des Theaters war bis auf den letzten Platz gefüllt; auf der Tribüne war ein reicher Damenflor erschienen. Vorsitzender Eickholt begrüßte die Versammlung, namentlich den Westfälischen Adel, von dem u. a. erschienen sind Erbdroste Graf Droste-Vischering, Frhr. v. Heereman-Lurenburg. Auch Prälat Hüllkamp wohnte der Versammlung bei. Die Ansprache des Vorsitzenden klang aus in ein Hoch auf Papst und Kaiser, in das die Versammlung begeistert dreimal einstimmt. In Anerkennung der Verdienste, welche Erbdroste Graf Droste-Vischering sich um die katholische Sache, namentlich in der Kulturkampfzeit erworben hat, wurde demselben unter lebhaftem Beifall der Versammlung das Ehrenpräsidium angeboten. Nachdem Graf Droste die Wahl angenommen und die Rednertribüne bestiegen, richtete er in begeisterten Worten an die Erschienenen den Appell, stets im Angedenken an Windthorst treu zum Zentrum zu halten. (Lebh. Beifall.) Nach Absingen der Hymne auf Papst und Kaiser sprach Kaplan Dondero über die Bedeutung der Organisation in der Gegenwart. Ausgehend von Hermann v. Mallinckrodt und Windthorst führt Redner aus, daß das Licht dieser Männer in der Zentrumspartei fortleuchte. Als ihre Erben müssen wir das, was zu ihren Lebzeiten durch ihre unbestrittene Führerschaft geleistet und erreicht wurde, durch vereinte, einmütige Zusammenarbeit aller zu erreichen trachten. Unsere Zeit ist eine Zeit der Organisation. Große Erfolge sind durch sie auf unserer Seite schon erreicht. Ich erinnere an die Charitaswerke und den Volksverein. Jeder Katholik muß die Organisation als verwandt begrüßen, ist doch die größte und mächtigste Organisation die katholische Kirche selbst. Intensiv und ernst muß unsere Arbeit für das öffentliche Leben der Gegenwart sein und sie wird nur intensiver, je fester und straffer die Organisation ist. Hätte Frankreich eine Organisation, so könnte die katholische Kirche dort nicht niederliegen, wie es heute der Fall ist. Die Organisation erfordert aber selbstloses Unterordnen in den Organismus, aber sie bedingt keinen Verzicht auf die Freiheit. In der Vereinzelung gehen meist die besten Kräfte zu Grunde. Nachdem Redner auf die Wichtigkeit der sog. Kleinarbeit hingewiesen, fährt er fort: Unsere moderne Gesellschaft gleicht heute einem Schiff, das seine Anker gelichtet hat, um in unbekannte Meere hineinzusegeln, das die Gestade des alten Glaubens, der alten Sitte und des altbewährten Bürgertums verläßt. Und die da hinausziehen, die die alte Ordnung über den Haufen stoßen und eine neue beginnen wollen, die gehen alle geschlossen vor, die stellen eine große mächtige Armee des Umsturzes und des Unglaubens dar. In gleicher Weise sind bedroht Kirche und Vaterland; nie halten sie Altäre allein. Daher ist ein geschlossenes Vorgehen aller religiös- und staatserhaltenden Kreise heute erfordert. Pro aris et focis! Organisation muß stehen gegen Organisation, das sind die Worte des seligen Windthorst. Und mit dem Volksverein hat er gezeigt, was die Organisation, wert ist. Er hat eine Armee durch die Organisation geschaffen. Einen tapferen Truppenteil dieser Armee stellen Sie dar in den Windthorstbunden! Wer die Jugend hat, hat die Zukunft! Wie oft hat Windthorst diesen Ausspruch getan. Jeder Katholik hat die Pflicht, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. Und so schließen wir uns denn heute mit neuer Begeisterung zusammen zu treuer gemeinsamer Arbeit voll Mut und Gottvertrauen. (Langanhaltender lebhafter Beifall.) Zweiter Redner war Generalsekretär Müser-Köln. In beredten Worten legte der Vortragende die Bedeutung der Delegiertentage der Windthorstbunde dar. Zu dem Gelingen des gegenwärtigen Delegiertentages habe die Wahl der Stadt Münster als Tagungsort wesentlich beigetragen. Die Begeisterung, welche Münster bekundet, tue der katholischen Sache not, denn der Kampf gegen den Katholizismus tobe noch immer, wenn auch in veränderter Form. Redner fordert daher zu treuen Festhalten an der katholischen Kirche und zur Unterstützung der Windthorstbunde auf. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Damit war der offizielle Teil erledigt. Die Teilnehmer blieben in gehobener Stimmung noch lange zusammen.

Deutschland.

⚔ **Es kriselt immer noch in gewissen Reichsämtern** — bald hier, bald dort. In diesem Augenblick sieht es besonders kritisch aus in der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes. Der Kolonialdirektor Dr. Stübel, dessen Rücktritt in den letzten Monaten so oft als bevorstehend angekündigt worden, hegt eben wirklich Rücktrittsgedanken und dürfte diese Absicht auch ausführen, wenn es nicht gelingt, die Schwierigkeiten, denen er sich gegenübersieht, und die er nicht beseitigen kann, im letzten Augenblick aus dem Wege zu räumen. Sie liegen in dem Projekt der ostafrikanischen Bahn von Daressalaam nach Mrogoro, das, gleich einer Seeschlange, den Reichstag schon seit Jahren beschäftigt. Es ist die Bahn, für welche das Reich dem Bankkonsortium, das sie bauen will, die Zinsgarantie für das auf rund 18¾ Millionen Mark veranschlagte Anlagekapital leisten soll. Die Garantiefrage ist nun geordnet, und man hätte glauben sollen, damit wäre auch die glatte Erledigung der Angelegenheit gesichert. Aber nun ist zuletzt noch ein Hindernis aufgetaucht, das nicht nur dem Projekt sondern auch dem Kolonialdirektor gefährlich zu werden droht. Das Baukonsortium will die Bahn mit nur 75 Ctm. Spurweite, also als Kleinbahn, anlegen. Diese aber war der Budgetkommission des Reichstags zu gering, und sie beschloß daher, daß die Spurweite mindestens 1 Meter betragen solle. Dazu indes will das Konsortium sich nicht verstehen, weil durch diese Erhöhung der Spurweite die Baukosten angeblich um 2½ Millionen Mark vermehrt würden. Dabei wird aber eben bekannt, daß während das Reich für 18¾ Millionen Zinsgarantie leistet, das Syndikat die eigentlichen Baukosten auf nur 12 Millionen veranschlagt. Somit wäre das Konsortium wohl in der Lage, auch bei 18¾ Millionen eine Spurweite von 1 Meter zu wählen. Aber das Konsortium ist für den Bahnbau überhaupt nicht mehr begeistert und deshalb will es über die 75 Ctm. nun einmal nicht hinausgehen. An einer gewissen, sehr einflußreichen Stelle aber ist man Feuer und Flamme für die Bahn — die bekanntlich das erste Stück der im Hintergrund stehenden großen afrikanischen Zentralbahn ist. In diesem Widerstreit nun, der den Kolonialdirektor zu zerreiben droht, hat dieser es „fati bekommen" und will, wenn das Projekt nicht in irgend einer Weise zu Stande kommt, nicht länger mehr mitmachen. Nach den vielen Reibungen, die er in den letzten Monaten durchzumachen hatte, kann man das verstehen. Wir glauben aber nicht, daß die Reichstagsmehrheit, die jetzt die Kolonialpolitik macht, wegen 25 Zentimeter Spurweitendifferenz den bewährten Direktor, der kein Hurra-Kolonialschwärmer und deshalb manchen Leuten sehr unbequem ist, fallen lassen wird. Am Freitag haben Verständigungsverhandlungen stattgefunden, die wohl zu allseitig befriedigender Lösung führen dürften.

□ **Ein unverwüstlicher Minister** ist der preußische Justizminister Schönstedt, von einer Dauerhaftigkeit, sowohl hinsichtlich seiner gesundheitlichen Beschaffenheit wie seines Amtes, die nicht leicht ihres Gleichen finden dürfte. So viele Niederlagen er auch im Abgeordnetenhause schon erlitten hat, sie vermochten weder seinem Wohlbefinden, noch seiner Ministerdauerhaftigkeit ernstlich Abbruch zu tun. Zehn Jahre fast ist er nun schon im Amte — für einen preußischen Minister eine sehr lange Zeit — und bereits über 70 Jahre alt, die man ihm aber nicht im Geringsten ansieht; er macht in seiner frischen, blühenden Gesichtsfarbe den Eindruck höchstens eines Sechzigers. Wie viele Niederlagen hat er seit dem Jahre 1897, in dem er mit seinem „berühmten" Assessorparagraphen durchfiel, nicht schon erlebt! Am Freitag wurden ihm im Abgeordnetenhause gleich zwei Gesetzentwürfe auf einmal abgelehnt: der über den „Amtsgerichtsdirektor" und der über die Regelung der Gehälter bestimmter Richterstufen. Aber weder alle diese Niederlagen, noch sein biblisches Alter scheinen ihm den Gedanken an das Scheiden aus dem liebgewordenen Amte nahegerückt zu haben. Vielleicht infolge der fatalistischen Anschauung, die er in der zweiten Beratung der „Amtsdirektor"-Vorlage äußerte: Wenn Sie den Gesetzentwurf ablehnen, so ist das zwar unangenehm, aber ich werde es zu tragen wissen!" Allerdings, preußische Minister sind in der Lage, solche Niederlagen getragenen Gemütes hinzunehmen: ob sie das Vertrauen der Volksvertretung besitzen, oder nicht, kann ihnen ziemlich gleichgültig sein — so lange sie nach oben festsitzen, kann sie niemand aus dem Sattel heben. Vielleicht hat Herr Schönstedt sich seinen verstorbenen größern Kollegen Miquel zum Vorbild genommen: der war auch über 70 Jahre alt, auch 10 Minister, erlitt auch Niederlagen — und ging doch nicht eher, bis er „gegangen wurde". Wir wünschen aber Herrn Schönstedt einen längern Lebensatem, als er Miquel beschieden war.

* **Berlin** 13. Juni. (Telegr.) Der Kaiser besichtigte heute auf dem Uebungsplatze Döberitz das erste und zweite Garde-Dragoner-Regiment und besah dabei eine weitere für Südwestafrika bestimmte Feldbatterie.

* **Berlin** 13. Juni. (Telegr.) Das Reichsgericht zu Leipzig hat heute die Revision der beiden Berliner Kirchengemeinden Simon und Markus in Sachen der Berliner, auf der Konsistorialverordnung von 1573 begründeten Kirchenbaulasten endgiltig zu Gunsten der Stadt Berlin zurückgewiesen. Es handelt sich bei dieser Angelegenheit um viele Millionen.

* **Berlin** 13. Juni. (Telegr.) Der Bundesrat stimmte den Gesetzentwürfen betr. je einen Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1904 und den Haushaltsetats der Schutzgebiete für 1904, sowie der Vorlage wegen der Ergänzung des Schiffsbauregulativs zu.

* **Berlin** 13. Juni. (Telegr.) Generalleutnant v. Trotha meldet unter dem 12. Juni: Bin am 11. Juni in Swakopmund eingetroffen. Nach einer Meldung des in Swakopmund befindlichen Majors v. Glasenapp soll der südlich des Waterbergs am Omurambowamatako vereinigte Feind vielleicht 6000 Gewehre stark sein. Ich bin am 13. Juni mittags in Okahandja.

* **Berlin** 13. Juni. (Telegr.) Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nach vorläufiger Feststellung betrug der Außenhandel des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes für 1903 in der Einfuhr 11,188,000 ℳ (1902: 8,858,000 ℳ); in der Ausfuhr 7,040,000 ℳ (1902: 5,283,000 ℳ). Der Außenhandel Ostafrikas hat mit diesen Ziffern den Handel aller früheren Jahre, soweit statistische Aufzeichnungen vorliegen (seit 1892) übertroffen.

○ **Stuttgart** 11. Juni. Die liberale Schulreform in Württemberg ist in der Kammer der Standesherren zu Fall gekommen. Die Zweite Kammer und die Regierung wollte die Geistlichkeit aus der Schulaufsicht vollständig verdrängen. Die Standesherren stimmten in ihrer Majorität diesem Begehren nicht zu, worauf die k. Staatsregierung den ganzen Schulgesetzentwurf zurückzog. Dabei wurde mitgeteilt, daß auch eine große Anzahl evangelischer Geistlicher sich gegen die Fachaufsicht und für die Aufsicht durch die Geistlichkeit erklärt haben. Solche Dinge helfen aber bei gewissen Leuten gar nichts. Die Liberalen wollen den Geistlichen möglichst auf der Schule entfernen, aus dem Fache heraus die Aufsicht stellen und so der Kirche auch auf diesem Wege den Boden untergraben. Es ist sehr erfreulich, daß man in Württemberg diesen Weg nicht geht und den Entwurf zu Fall brachte. Die Liberalen sind sehr ärgerlich, insbesondere auch deshalb, weil die drei Prinzen des k. Hauses, darunter der Thronfolger, sich nicht auf Seite der Liberalen stellten, sondern der Sitzung fern blieben. Wir sind gerade keine Übertrieben großen Freunde der sogenannten Zweiten Kammer, denn sie haben schon oft recht unglückliche Beschlüsse gefaßt, aber in diesem Falle hat der konservative Gedanke gesiegt und das ist erfreulich!

○ **München** 12. Juni. Tilly in der Walhalla! Im Finanzausschuß hat der Abgeordnete Lerno eine Anregung gegeben, die wir auf das freudigste begrüßen. Er sprach nämlich den Wunsch aus, daß die Büste Tillys, des großen bayerischen Feldherrn, in der Walhalla aufgestellt werde. Der Kultusminister erklärte, die Sache im Auge behalten zu wollen. Hoffentlich behält er sie nicht gar zu lange „im Auge", sondern setzt die Anregung recht bald in die Tat um. Auch dann, wenn die Herren Rißler und Recht in der Kammer einiges Gezeter erheben. Personen, wie Herr Rißler, die heute noch den Magdeburger Wauwau in Tilly sehen, kann man nicht für voll nehmen. Tilly gehört in die Walhalla und ist es eigentlich eine Unterlassungssünde, daß er nicht schon dort aufgestellt ist. In München denkt man freilich weniger daran, da sein Denkmal in Erz in der Feldherrenhalle steht als Wächter vor der Residenz der bayerischen Könige und der von Tilly so sehr geliebten Patrona Bavariae! Wir glauben, daß der Wunsch des Abgeordneten Lerno dem katholischen bayerischen Volke aus der Seele gesprochen ist und daß sich nach dieser Richtung nicht nur die katholische Presse, sondern auch die katholischen Vereine deutlich und laut aussprechen werden. Das katholische Volk hat in gewissen Dingen schon sehr viel über sich ergehen lassen müssen, so daß es das Recht hat, auch einmal da erwarten zu dürfen, daß man den durch den Mund eines seiner Vertreter ausgesprochenen Wunsch ehrt!

Schweiz.

* **Bern** 13. Juni. (Telegr.) Der Bundesrat wählte den bisherigen schweizerischen Gesandten in Wien, Claparede, zum außerordentlichen Gesandten beim deutschen Reiche und Bayern.

Italien.

B **Rom** 11. Juni. Der hl. Vater fährt unaufhaltsam fort, seinem Vorsatze gemäß alles auf Erden tunlichst in Christo wiederherzustellen. Um das kirchliche und religiöse Leben des Volkes zu heben, will Pius X. beim Klerus anfangen. „Sicut sacerdos, sic populus". Im Sinne dieses alten Sprichworts richtete der hl. Vater an den Vikar von Rom, Kardinal Respighi, ein Schreiben, welches sich mit der Erziehung der jungen Kleriker in Rom befaßt. Bemerkenswert ist daran vor allem, daß der hl. Vater verschiedene Maßnahmen strenger gehandhabt wissen will. Dann enthält das Schreiben aber auch eine Reihe ganz neuer Bestimmungen. Die Wohnungsfrage der jungen Kleriker und der studierenden Priester machte dem Vikariate schon seit langer Zeit die größte Sorge. Schon zu wiederholten Malen verfügte der Kardinalvikar die Unterbringung der Genannten in religiösen Häusern. Es scheint, als ob auch dies noch zu verschiedenen Unzuträglichkeiten Anlaß gegeben habe, denn Pius X. hat sich veranlaßt gesehen, noch strengere Anordnungen zu treffen. Zunächst wird verfügt, daß sämtliche Kleriker, welche in Rom studieren, in hiesigen Kollegien oder Seminarien wohnen müssen. Irgendwelche Ausnahmen werden unter keiner Bedingung gestattet. Ebenso soll es hinsichtlich der studierenden Priester gehalten werden. Die ausländischen Studenten sollen gehalten sein, sich, mit einer Empfehlung ihres Bischofs versehen, einen Platz in ihren hiesigen Nationalkollegien zu verschaffen. Im Falle, daß freie Plätze mangeln, sollen dieselben ebenfalls in andere geistliche Kollegien eintreten. Allen studierenden Klerikern und Priestern aber soll es streng untersagt sein, wie es bisher vielfach vorgekommen, Prüfungsstellen in Konvikten anzunehmen, selbst nicht in dem Falle, daß diese von Geistlichen geleitet werden. In keinem Kollegium und Seminar soll Jemand aufgenommen werden, welcher nicht ein Attest seines Bischofs vorweisen kann, in welchem letzterer gleichzeitig sich bereit erklärt, den betreffenden Kleriker oder Priester nach Beendigung seiner Studien und seines römischen Aufenthalts in seiner Diözese aufzunehmen. Endlich soll fortan kein Kleriker die Weihen empfangen, welcher nicht nachweislich das vierte Jahr theologischen Studiums absolviert und die betreffenden Prüfungen bestanden hat und mindestens drei Jahre in einem der hiesigen geistlichen Seminar oder Kollegium zugebracht hat. Die päpstlichen Unterrichtsanstalten können keinen Kleriker oder Priester mehr aufnehmen, welcher nicht schriftlich nachweisen kann, daß er einem Kollegium oder Seminar angehört.

Frankreich.

* **Paris** 13. Juni. (Telegr.) Der nationalistische Deputierte Gauthier de Clagny teilte dem Handelsminister mit, daß er ihn zu Beginn der heutigen Kammersitzung fragen werde, welche Maßnahmen er bezüglich des Beamten zu ergreifen gedenke, der vom Ministerpräsidenten als Urheber der Bestechung angegeben wurde. Mehrfach wird behauptet, daß Clagny die Maßregelung des Generalsekretärs der französischen Abteilung der Weltausstellung in St. Louis, La Grave, verlangen wolle. Dieser ist, wie verlautet, telegraphisch aufgefordert worden, nach Paris zurückzukehren. Mehrere Blätter behaupten, daß der seiner Zeit in die Angelegenheit Cornelius Herz verwickelte Ingenieur Chabert, der gegenwärtig eine hervorragende finanzielle Stellung besitze, in der Karthäuser-Affäre die Rolle des Unterhändlers gespielt habe. Ein Freund Chaberts habe jetzt erzählt, vor etwa drei Jahren, als das Gesetz über die Aufhebung der Kongregationen verbreitet wurde, habe man ihn aufgefordert, nötigenfalls die Fabrikmarke der Karthäuser zu kaufen. Chabert habe damals zu La Grave, der Beamter im damaligen Handelsministerium Millerand war, ohne dabei im Entferntesten an eine Bestechung zu denken, geäußert, die Karthäuser seien bereit, zwei Millionen herzugeben, wenn ihre Kongregation zugelassen werde.

Türkei.

* **Konstantinopel** 12. Juni. (Telegr.) Heute morgen ist in der großen Straße in Perez der bekannte Geheimagent des Pitdig, Aondon Bey Kentschenglou, ein katholischer Armenier, von einem Mann angefallen und an der Kehle mit einem Stilet verwundet worden. Der Angreifer, den man für einen Türken hält, ergriff die Flucht. Die Verletzung Aondon Beys ist keine schwere.

Kirchliches.

† **Lengsdorf** 13. Juni. Den sprechendsten Beweis für die allseitige Verehrung unseres guten, unvergeßlichen Herrn Pfarrers Johannes Schwalb lieferte die heutige Begräbnisfeierlichkeit. Von nah und fern waren Viele herbeigeeilt, um dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit zu geben. Gegen 10 Uhr ordnete sich der Leichenzug: Voran gingen unter Aufsicht der Lehrpersonen die Schulkinder, denen sich die Jungfrauen und Frauen anschlossen. Dann kamen die Fahnen sämtlicher Vereine der Pfarre, hinter weißgekleideten Mädchen und die Kommunionkinder mit Kränzen und anderen Blumenspenden. Vor dem Sarge schritt die Geistlichkeit, die sich in großer Zahl eingefunden hatte. Hinter dem Sarge folgten die Verwandten, dann die Mitglieder des Kirchenvorstandes, der kirchlichen Gemeindevertretung und des Gemeinderates der ganzen Pfarre, den Schluß bildeten eine lange Reihe Männer und Jünglinge. Unter den Leidtragenden bemerkte man auch den früheren Schüler des Dahingeschiedenen, den Herrn Grafen Merode, Präsident des belgischen Senats, Herrn Schulrat Kreisschulinspektor Dr. Springer, Herrn Bürgermeister Lendzian u. a. Unter den ergreifenden Trauergesängen des hiesigen Kirchenchores, mit dem sich die hiesigen Gesangvereine „Eintracht" und „Liederkranz" vereinigt hatten, durchzog der unabsehbare Leichenzug die reich mit umflorten Fahnen gezierten Straßen unseres Ortes. Nachdem die Leiche vor dem Hauptkreuz in die Gruft gesenkt und die üblichen Grabgebete beendigt waren, trug der Kirchenchor in ergreifender Weise ein mehrstimmiges Grablied vor. Das hl. Meßopfer für die Seelenruhe des Dahingeschiedenen celebrierte Herr Dechant Hütten-Mehlem, welcher auch die Trauerrede hielt. Tief ergriffen lauschten alle, sehr viele sogar feuchten Auges der Rede des Herrn Dechanten, in der er sich in beredter Weise über das schöne Leben und das verdienstvolle Wirken des teuren Dahingeschiedenen verbreitete. Die zum Schluß gegebene Mahnung, die Lehren des seligen Pfarrers nicht zu vergessen und seiner recht fleißig im Gebete zu gedenken, wird gewiß nicht unbeachtet bleiben!

† **Lengsdorf** 13. Juni. Herr Rektor Mott in Rüttgen, welcher gleich nach dem Ableben des Herrn Pfarrers Schwalb vom Herrn Dechanten zum Pfarrverwalter von Lengsdorf bestimmt worden war, ist heute als solcher von der kirchlichen Behörde bestätigt worden.

* **Jülich** 12. Juni. Die Stadt prangt seit gestern im schönsten Festgewande, um den Kardinal Fischer von Köln, einen ihrer Söhne, zum ersten Male als Kardinal zu empfangen. Der Kardinal traf heute nachmittag gegen 5¼ Uhr zu Wagen auf seiner Firmungsreise von Kallrath kommend mit seinem Geheimsekretär Dr. Jansen auf der Neußer Straße, gegenüber dem Krankenhause, ein und wurde von der Geistlichkeit des ganzen Dekanates Jülich, dem Stadtverordnetenkollegium, den Vereinen und der Bürgerschaft empfangen. Dechant Esser aus Jülich begrüßte den Kardinal. Bürgermeister Vogt hieß ebenfalls den Kardinal im Namen der Stadtvertretung und der Bürgerschaft herzlich willkommen. Darauf wurde der Kardinal unter den Klängen eines Chorals in feierlicher Prozession zur geschmückten Pfarrkirche geleitet, wo er den bischöflichen Segen spendete und dann die Kanzel bestieg und eine Ansprache an die Gläubigen hielt. Er dankte u. a. für den ihm zuteil gewordenen schönen Empfang in seiner Vaterstadt. Nach der kirchlichen Feier wurde der Kardinal zum Pfarrhause geleitet, wo die Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums, des Kirchenvorstandes und der kirchlichen Gemeindevertretung ihm vorgestellt wurden. Es hatten sich ebenfalls die Geistlichen aus dem Dekanate Jülich sowie Domkapitular Dr. Steffens aus Köln im Pfarrhause eingefunden. Am Dienstag nachmittag wird S. Eminenz wieder Jülich verlassen und über Kirchberg in das Dekanat Jülich seine Firmungs- und Visitationsreise fortsetzen.

Gesühnt.

Roman von Mrs. Lovett Cameron.

Einzige autorisierte Bearbeitung. 38

(Nachdruck verboten.)

„Würde aber nicht ein ehrlicher Mann, wenn sie im Hause der Adairs seinen Pfad wieder gekreuzt, ganz ruhig gesagt haben: „Das ist das Modell, das mir zu meinem Bilde „Die Sphinx" gedient hat! Anstatt dessen tut er, als habe er sie noch nie im Leben gesehen, gibt zu, daß Edith dem Wahne verfalle, er habe eine ganz besondere Abneigung für ihre Cousine, und Fräulein Nerini spricht von ihm, als sei er ihr ein Fremder. Sie werden mir zugestehen, daß die Sache einen etwas seltsamen Anstrich hat. Edith glaubt und vertraut ihm unbedingt. Sie ahnt nicht, daß er ein Künstler von Beruf ist, und grämt sich wegen der vermeintlichen Antipathie zwischen ihrem Verlobten und ihrer Cousine. Wüßte sie um dieses Bild, es würde ihr das Herz brechen."

„Sie braucht es aber nie zu erfahren, Mirh, Sie und ich, wir können doch schweigen, nicht wahr?"

Das „Sie und ich" klang beiden sehr süß und vertraut.

„Ja, gewiß, wenn sie aber das Bild je zu Gesicht bekommt!"

„Das ist nicht wahrscheinlich! Es dürfte morgen verkauft werden und Edith wird es gewiß niemals sehen. Es wird einer Privatsammlung einverleibt und verschwindet dadurch wieder auf Jahre für die Allgemeinheit. Quälen Sie Ihr gutes Herz also nicht unnütz ab."

„Wenn ich aber an seine abscheuliche Doppelzüngigkeit denke, so kommt sich alles in mir auf."

„Natürlich ist der arme Mann nicht halb so lasterhaft, als Sie sich ihn vorstellen. Von der gewiß sehr jedes andere in seinem

die aber vollständig überwunden und abgetan ist. Auch ich bin ein Mann, Mirh, und ich weiß, daß keiner von uns so makellos ist wie eine weiße Taube."

Mit flüchtigem Erröten ging Mirh nicht weiter in eine Diskussion über die Makellosigkeit der Männer im Allgemeinen oder der Tauben im Besonderen ein und begnügte sich, auf diesen speziellen Fall wieder zurückzukommen.

„Sie glauben also, daß wir nicht unrecht daran tun, wenn wir nichts von dem sagen, was wir gesehen?"

„Gewiß nicht."

„Wenn Edith je den Betrug entdecken sollte, so würde es ihr das Herz brechen."

„Dann möge sie ihn wenigstens nicht durch unser Hinzutun entdecken!" erwiderte er ernsthaft.

„Ich sehe ein, daß Sie im Rechte sind, Herr Anderson."

„Und ich freue mich Ihrer Einsicht, Baronesse."

Sie waren beide so ernst wie Richter. „Robert und Mirh" hatten sie sich nur im Moment der ersten Aufregung genannt.

„Arme Edith! Ich fürchte sehr, daß ihre Heirat ihr wenig Glück bringen wird!" meinte Mirh kopfschüttelnd.

„Wer weiß, wenn er sie liebt und sich entschlossen hat, ihrer sicher werden zu wollen! Vielleicht gelingt ihm dies auch trotz des Portraits, welches, gelinde gesagt, für ihn allerdings kompromittierend ist."

„Edith würde es niemals überwinden, wenn die Wahrheit zu Tage treten sollte!" warf sie ein.

„Ich bin dessen doch nicht so ganz sicher. Edith ist ein reiner, stolzer Charakter, aber sie ist auch sehr vernünftig. Sie würde leiden, wie das unvermeidlich ist, aber schließlich doch zu einem vernünftigen Urteil kommen. Ist sie nur erst einmal verheiratet, so bin ich vollkommen überzeugt, daß sie treu zu dem Manne hält, dessen Namen sie trägt, was immer er ihr auch angetan haben

„Wissen Sie," fuhr er nach einer kurzen Pause fort, „daß ich vor einigen Jahren ein glühender Verehrer Fräulein Adairs gewesen bin?"

Ein paar Augenblicke schwieg Mirh. Sie fühlte sich ein klein wenig enttäuscht, dann aber sprach sie ruhig und einfach:

„Ich wundere mich nicht, das zu hören. Edith ist so reizend, daß ich es nur begreiflich finde, wenn alle Welt sie liebt und bewundert."

Robert Anderson sah sie scharf an. Seine Liebe für Edith Adair war immer eine äußerst platonische gewesen und er hatte von ihr eigentlich nur gesprochen, um Mirh auf die Probe zu stellen. Dieses Mädchen aber war tatsächlich vollkommen freizusprechen von jedem Funken kleinlichen Neides. Sie war durch und durch gut. Er faßte noch ihrer Hand und schüttelte sie heftig.

„Sie sind, ein gutes, kleines Ding, Mirh, und die treueste Freundin, welche man sich wünschen kann. Nun muß ich Sie aber zu Ihrer Tante zurückbringen, sonst würde die Gräfin sich wundern, was aus uns Beiden geworden."

Die jungen Leute kamen allerdings etwas spät nach Hause und Gräfin Newbury blickte sie erwartungsvoll an. Herr Anderson entfernte sich sehr rasch wieder. Als die Tür sich hinter ihm geschlossen, sah die alte Dame fragend auf ihre Nichte und forschte:

„Nun, Mirh?"

„Nun, Tante!" entgegnete das junge Mädchen, ohne weiter etwas hinzuzufügen.

Es war ja auch eigentlich nichts zu sagen. Nur daß Robert und Mirh jetzt gemeinsam eines köstlichen Besitzes sich erfreuten, nämlich eines Geheimnisses.

15

Was Tantchen anbedte.

Frau Stubbs hätte beim besten Willen keine kluge Frau genannt werden können, aber sie besaß doch einige Schlauheit ihres Geschlechts. So besaß sie beispielsweise die Gabe, unendlich scharf zu beobachten, und dieser Umstand veranlaßte sie, zu einer höchst beunruhigenden Ueberzeugung zu kommen.

Die Liebe ist ein treuer Wachhund. Es gibt keinen besseren, und die Liebe, welche Frau Stubbs für die Mädchen hegte, bei dem sie seit Jahren Mutterstelle vertreten, schärfte ihren Verstand und machte sie unendlich hellsehend in allen Dingen, welche ihre Nichte betrafen und deren Wohlergehen gefährden konnten.

Tantchen kam während dieser Zeit zu der schmerzlichen Ueberzeugung, daß

Bonner Lokal-Nachrichten.

Bonn 14. Juni.

* **Universität.** Herr Prof. Schumacher hat, wie aus Köln gemeldet wird, die ordentliche Professur der National-Oekonomie an unserer Hochschule nur unter der Bedingung angenommen, daß er zugleich weiter in Köln das Lehramt ausüben kann und Mitglied des Lehrerkollegiums, des Kuratoriums und der Prüfungskommission der Kölner Handelshochschule bleibt. Professor Schumacher bleibt auch künftig in engster Fühlung mit der Kölner Handelshochschule, deren Studienleitung er freilich niederlegen wird.

V **Auszeichnung.** Aus Endenich wird uns geschrieben: Die erste Amtshandlung, welche unser neues Gemeinde-Oberhaupt hierselbst vorgenommen, ist wohl geeignet, in der ganzen Gemeinde Endenich freudige Anerkennung zu finden. Herr Oberbürgermeister Spiritus überreichte nämlich gestern Nachmittag unserem hochwürdigen Herrn Pastor Martini den Roten Adler-Orden 4. Klasse. Diese Auszeichnung, welche für den Herrn Pastor selbst ganz überraschend kam, wird allenthalben in der früheren Bürgermeisterei Poppelsdorf als eine wohlverdiente angesehen, weil allenthalben bekannt ist, wie große Verdienste sich der Dekorierte während seiner 33jährigen hiesigen Wirksamkeit nicht bloß um die Kirche, sondern um die ganze Gemeinde, insbesondere aber um die hiesige Schule erworben hat. Möge Herr Pastor Martini noch viele Jahre in gleicher Weise wie bisher auch unter den neuen Verhältnissen für das Wohl unseres Ortes tätig sein können.

\+ **Das Dennisturnier** bewährte auch gestern Nachmittag eine sehr starke Anziehungskraft. Die Wettspiele gingen wiederum vor einer zahlreichen, auserlesenen Zuschauerschaft vor sich. Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe harrte vom frühe Nachmittag bis zum Abend auf dem Sportplatz aus. Die Entscheidungsrunde für die Herren-Meisterschaft wird heute Nachmittag 4 Uhr zwischen Robinson und Frotzheim ausgespielt. Die Preisverteilung beginnt um 6 Uhr und erfolgt durch die hohe Schirmfrau des Turniers persönlich. Vor 5½—8 Uhr konzertiert die Infanteriekapelle unter Meister Böhme auf dem Sportplatz. Von weiteren Ergebnissen waren bis gestern Abend zu verzeichnen:

Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe. 3. Runde: Goossens-Bürgers über v. Alvensleben-Strohm: Entscheidungsrunde: Robinson-Freese über Goossens-Bürgers (6:2, 6:2).

Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. 3. Runde: Horten-Reisland über Frotzheim-Strohm; K. Simon-Goossens über Kitlan-Carr.

Gemischtes Doppelspiel ohne Vorgabe. 2. Runde: Frl. Cassel-Simon. 3. Runde: Frl. Berton-Robinson über Frl. Bossier-Goossens; Frl. Böddinghaus-Bürgers über Frl. Cassel-Simon. Sieger: Frl. Berton und Robinson (ohne Spiel, infolge Abreise von Frl. Böddinghaus).

Gemischtes Doppelspiel mit Vorgabe. 2. Runde: Fräulein Berton-Robinson über Frl. Schuchard-v. Alvensleben.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe. Klasse A. 3. Runde: v. Alvensleben über Stahlschmidt; 4. Runde: Reuter über v. Alvensleben; Reisland über Frotzheim.

Klasse B. Entscheidungsrunde Kilian über Nettelbeck 7:5, 8:6.

Damen-Einzelspiel mit Vorgabe. 4. Runde Fräulein Schaderi über Frl. Goodman und Entscheidungsrunde Frl. Schaderi über Frau Herber (6:3, 6:4).

Einzelspiel für Knaben. 2. Runde: O. Rust über Bustnelli; 3. Runde: F. Gremler über Hessler, A. Schuchard über Rühl.

\+ **Apollo.** Der Bonner Männergesangverein „Apollo" war am Sonntag einer Einladung der Kurverwaltung von Neuenahr gefolgt und veranstaltete daselbst ein größeres Konzert. Wohl ein paar tausend Personen hatten sich zum Konzert eingefunden. Der Verein entiete sowohl mit seinen a capella-Chören, als auch für die Chorwerke mit Orchester reichen und wohlverdienten Beifall. Die Kurkapelle, welche in diesem Jahre besonders gut ist, trug mit ihren schönen Vorträgen zum Gelingen des Konzertes wesentlich bei.

\+ **Der Verein mittlerer Gerichtsbeamten** der Rheinprovinz hält am Montag, 4. Juli, im Saale des Bonner Bürgervereins seine Hauptversammlung.

* **Schiffsunfall.** Das Halbsalonboot „Niederwald" der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft erlitt dieser Tage einen so erheblichen Luftpumpendefekt, daß es außer Dienst gestellt und nach Düsseldorf in den Hafen geschleppt werden mußte.

::: **Ein Metzgergeselle,** welcher Fleisch zerlegen wollte, verletzte sich infolge Ausrutschens des Messers am Unterleib und mußte in die Klinik aufgenommen werden.

Aus der Umgegend.

* **Rolandseck** 13. Juni. In die auf dem Rolandsbogen befindliche Trinthalle (Inhaber Pet. Jos. Lenz) wurde nachts eingebrochen. Die Türe, welche mit 3 Schlössern versehen war, war gewaltsam mittels Hebel gesprengt. Zwei Kisten Zigarren, ein Paar Zugstiefel, eine Jacke und mehrere kleinere Verkaufsartikel wurden gestohlen. Es ist dies der dritte Einbruchsdiebstahl in dieser Woche in der Gemeinde Oberwinter. Hoffentlich wird es gelingen, der Täter, die offenbar ein und derselben Bande angehören, habhaft zu werden.

[†] **Rolandseck** 13. Juni. Gestern Nachmittag stürzte bei dem Aussichtstürmchen auf dem Rolandsbogen ein Ausflügler mehrere Meter den Berg herab und zog sich solche Verletzung zu, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

[:] **Remagen** 13. Juni. Am Samstag wurden einem hiesigen Dachdecker 150 Mark aus einem verschlossenen Zimmer gestohlen. Der Tat dringend verdächtig ist ein früher bei dem Bestohlenen beschäftigt gewesener Geselle.

[:] **Remagen** 13. Juni. Die staatlichen Reblausbekämpfungsarbeiten beginnen in der hiesigen Stadt- und Landbürgermeisterei unter Leitung des Herrn Oberleiters Rübsaamen mit dem 4. Juli cr., worauf wir die Winzer aufmerksam machen.

Provinzielles.

* **Köln** 13. Juni. Zu der von Berliner Zeitungen gebrachten Nachricht über einen angeblich geplanten Blitzzug, der die fast 600 Kilometer lange Strecke Berlin-Köln in fünf Stunden zurücklegen soll, wird nunmehr aus amtlicher Quelle bekannt, daß diese Schnelligkeit nach den bisherigen Erfolgen der Dampflokomotiven vorläufig zur Unmöglichkeit gehört. Bei den Versuchsschnellfahrten, die mit drei neuen Dampflokomotiven auf der Strecke Hannover-Berlin stattgefunden haben, war die höchst erzielte Geschwindigkeit 130 Kilometer in der Stunde. Doch haben diese Versuche auch erwiesen, daß die Lokomotive bei dieser Geschwindigkeit die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht haben. So wurde zu B. konstatiert, daß sämtliche Maschinen mit glühenden Rauchkammern an ihrem Ziele ankamen. Es ist ferner Tatsache, daß von den drei Maschinen zwei wiederholt reparaturbedürftig wurden, und auch die dritte wird voraussichtlich den kolossalen Anforderungen erliegen. Anderseits lassen sich diese Versuchsgeschwindigkeiten nicht ohne weiteres in die Praxis übersetzen, weil ein geregelter Betrieb bei dieser ganz außerordentlichen Beanspruchung und der dadurch entstehenden Unsicherheit nicht gewährleistet werden kann. Daß die neuen Blitzzüge auf der wichtigen Strecke Berlin-Köln, die heute der schnellste Zug in etwa neun Stunden durchfährt, in ihrer Fahrzeit noch beschränkt werden, das ist gewiß; aber an eine Fahrt von fünf Stunden ist nach den Ergebnissen der Versuchsfahrten nicht zu denken.

* **Köln** 13. Juni. Wohl die größte Fluggeschwindigkeit, die mit Brieftauben erreicht wurde, erzielte vergangene Woche die „Alte Kölner Reise-Vereinigung" bei ihrem gemeinsamen Weitflug ab Ansbach. Die Tauben wurden 5 Uhr 50 Min. bei Südwestwind und klarem Wetter aufgelassen; die erste Taube traf 8 Uhr 27 Min. 4 Sek. in ihrem heimatlichen Schlage ein. Sie hatte eine Fluggeschwindigkeit von 2019,90 Meter in der Minute erreicht.

* **Köln** 13. Juni. Wegen Freiheitsentziehung und Mißhandlung, beides begangen an der eigenen Frau, wurde ein Schutzmann von hier von der Strafkammer zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Schutzmann, der von seiner Frau getrennt lebt, begegnete ihr eines Abends auf der Straße. Die Frau hatte ihn aufgesucht, um seine Adresse zu erfahren, da sie sich in bitterer Not befand. Da der Schutzmann sich in Begleitung einer Frauensperson befand, geriet die Frau in Aufregung und beschimpfte ihn. Der Schutzmann hatte mit Schimpfworten geantwortet, mit der Faust auf seine Frau eingeschlagen, sie festgenommen und dann geschlossen zum Polizeigefängnis geführt.

* **Düsseldorf** 13. Juni. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, und um insbesondere auch den weniger Bemittelten den Besuch der Ausstellung zu erleichtern, hat die Leitung eine durchgreifende Aenderung der Eintrittspreise vom 15. d. M. ab beschlossen. Während bisher für den Besuch der Gartenbau-Ausstellung, der Kunstausstellung und des Dioramas insgesamt 3 Mark zu zahlen waren, beträgt der Eintrittspreis für diese gesamten Veranstaltungen vom genannten Tage ab nur noch die Hälfte, also 1,50 Mark und an den billigen Tagen (Mittwochs) nur 75 Pfg. Diese zusammengestellten Eintrittskarten werden vom 15. Juni ab an den Kartenschaltern ausgegeben. Wer von dieser Vergünstigung, die sämtlichen genannten Ausstellungen zu dem ermäßigten Preise zu besichtigen, keinen Gebrauch machen will, hat für die Gartenbau-Ausstellung allein wie bisher 2 Mark und am Mittwoch 50 Pfg. zu zahlen. Dagegen ist der Eintrittspreis für das Dioramar 25 Pfg. und für Kinder 10 Pfennig. Ferner ist bestimmt worden, daß den Inhabern der von dem Reisebureau Heß herausgegebenen Passepartouts, die bisher für die Gartenbau-Ausstellung 1 Mark zu bezahlen hatten, vom 15. d. ab freier Eintritt in die Gartenbau-Ausstellung gewährt wird. An allen Tagen, auch an Sonntagen, beträgt der Eintrittspreis von 7 Uhr abends ab 50 Pfg. Die letztere Ermäßigung fällt nur an Feuerwerkstagen fort.

* **Wanlo** (Kreis Erkelenz) 13. Juni. Heute feiert hier Witwe Sibylla Schotten ihren hundertsten Geburtstag. Sie ist geistig noch frisch und körperlich auch noch entsprechend rüstig.

* **Aachen** 13. Juni. Bei der Gewerbegerichtswahl in Kammer I (Textilindustrie) siegten die christlichen Kandidaten mit 1664 Stimmen über die Kandidaten der freien Gewerkschaften mit 487 Stimmen.

* **Elberfeld** 13. Juni. Zwischen den Beamten der Schwebebahn und der Direktion ist eine Einigung zustande gekommen. Die Forderungen sind fast ganz bewilligt worden. Der Betrieb wird noch heute Vormittag wieder aufgenommen.

* **Essen** 13. Juni. Die „Essener Volkszeitung" meldet über eine sonderbare Paritätsgeschichte folgendes: Direktor Biese am hiesigen paritätischen Gymnasium hat durch die Ordinarien in sämtlichen Klassen eine Untersuchung darüber angestellt, welche Schüler einer katholischen Kongregation oder einem protestantischen Bibelkränzchen angehören. Dieser gleichartigen Behandlung ist bald ein sehr imparitätischer Akt gefolgt. Die katholischen Schüler, welche sich als Mitglieder einer katholischen Kongregation bekannt hatten, wurden Samstag Vormittag zur Aula berufen und ihnen dort vom Direktor eröffnet, daß sie sofort aus der Kongregation auszutreten hätten, widrigenfalls sie mit Karzer bezw. Entlassung von der Schule bestraft würden. Den Teilnehmern an den Bibelkränzchen ist dagegen keinerlei Verwarnung zu teil geworden.

* **Essen** 13. Juni. Die Unterschlagungen des Bankdirektors Hollmann bei der Borbecker Sparbank betragen 850,000 M. Das Aktienkapital ist vollständig verloren.

* **Krefeld** 12. Juni. Zur Jubelfeier der „Wacht am Rhein" war die Stadt gestern prächtig geschmückt. Abends gegen 9 Uhr bewegte sich ein Festzug, an dem 24 Gesangvereine und 34 Kriegervereine teilnahmen, über die vier Wälle zum Karl Wilhelm-Denkmal auf dem Ostwall. Hier hielt zunächst Oberlehrer Dr. Mushacke eine markige Ansprache. Der aus mehr als 600 Sängern bestehende vereinigte Sängerchor sang darauf unter Leitung des Dirigenten der Krefelder Liedertafel, L. Brüning, die „Wacht am Rhein", in deren Schlußreime die umstehende Menge tausendstimmig einfiel. Am Denkmal wurden von Oberbürgermeister Dr. Hammerschmidt im Namen der Stadt, von Herrn Wilh. vom Kempen, der vor 50 Jahren die „Wacht am Rhein" mitgesungen hat, im Namen der Gesangvereine und von Major Minneke im Namen der Kriegervereine Kränze niedergelegt. Der Festzug marschierte sodann zur Friedrichstraße, in deren Hause Nr. 22 Karl Wilhelm im Frühjahr 1854 gewohnt und die „Wacht am Rhein" komponiert hat. Vom Fenster seiner Wohnung aus hielt der Vorsitzende der Liedertafel, Justizrat Prinzen, eine Ansprache zur Enthüllung einer von der Liedertafel ihrem früheren Dirigenten gestifteten Gedenktafel. Sie ist aus schwarzem schwedischem Granit und trägt die Aufschrift: „In diesem Hause komponierte im März 1854 Karl Wilhelm (1841—1865 Dirigent der Krefelder Liedertafel) die „Wacht am Rhein". Der Redner dezgab über den Sänger nicht den Dichter der „Wacht am Rhein", Max von Schneckenburger, dessen goldene Worte Karl Wilhelm zu dem Liede begeistert haben. Als der Redner geendet hatte, stimmte die Menge, „Deutschland, Deutschland über alles" an, während vom nahen Friedrichsplatze Raketen aufstiegen und das Kriegerdenkmal im Glanze bengalischen Lichtes erstrahlte. Der Festzug marschierte nach der Stadthalle, zu der das Fest beschließenden Versammlung. Auf ein an den Kaiser gerichtetes Telegramm ist laut „Köln. Ztg." folgende Antwort eingegangen: „Ich habe mich über die patriotische Feier gefreut, welche anläßlich des vor 50 Jahren zur Feier der silbernen Hochzeit meiner Großeltern erfolgten ersten öffentlichen Vortrags der vom damaligen Dirigenten der Krefelder Liedertafel, Karl Wilhelm, komponierten „Wacht am Rhein" am gestrigen Tage die dortige Bürgerschaft festlich veranstaltet hat, und spreche allen Beteiligten für den mir dargebrachten freundlichen Gruß meinen herzlichsten Dank aus. Wilhelm R."

* **Wiesbaden** 13. Juni. In einer außerordentlichen Sitzung des hiesigen Rennklubs wurde der Ankauf von 145 Morgen Gelände bei Erbenheim im Werte von 515,000 Mark beschlossen, so daß die Anlage der Rennbahn Wiesbaden gesichert ist. Im Frühjahr 1906 dürfte das erste Rennen stattfinden.

* **Neustadt** a. d. Haardt 13. Juni. Der pfälzische Winzerbund faßte in seiner gestrigen Versammlung eine Resolution an die Reichsregierung, in der zur besseren Durchführung der Kellerkontrolle eine Reichsweinsteuer in Vorschlag gebracht wird.

* **Saarbrücken** 13. Juni. Ein heiteres Abenteuer erlebte der Gefangenentransporteur G. von hier. Er hatte einen jungen Burschen, der 5 Wochen Gefängnis in der Strafanstalt Wittlingen abmachen sollte, nach dort zu transportieren. Unweit Wittlingen begab sich G. auf das Klosett des Abteils. Kaum hatte er die Tür hinter sich zugezogen, da sah ein im Abteil mitfahrender Soldat mit Schrecken, daß der Häftling die Wagentür öffnete, hinaustrat und verschwand. Natürlich nahm der Transporteur an, daß sein Schützling den Todessprung aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge gewagt hatte, rannte bald darauf, auf dem Bahnhofe angekommen, sportmäßig zurück und suchte eifrig die Strecke und die anliegenden Felder nach dem waghalsigen Flüchtling ab. Der war aber nicht zu finden, auch von niemandem gesehen worden, so blieb dem Transporteur nichts übrig, als nach Hause zurückzufahren. Vor ihm war jedoch hier schon die Drahtnachricht eingelaufen, daß der Flüchtling wieder eingefangen sei. Wie sich herausstellte, war er nicht abgesprungen, sondern die Trittbretter der Eisenbahnwagen entlang voltigiert bis zu einem Bremshäuschen, in welchem ihn ein Bremser, als der betreffende Wagen später auf dem Bahnhofe in Wittlich rangiert werden sollte, fest schlafend auffand. Er kam nun auch ohne Transporteur bald an seinen Bestimmungsort.

\$ **Wiesbaden** 13. Juni. Der Landwirt Georg Becht aus Delkenheim, welcher noch unlängst bei Gelegenheit der Einweihung der neuen Rheinbrücke dem Kaiser vorgestellt wurde, ist im Alter von 100 Jahren 7 Monaten gestorben.

Vermischte Nachrichten.

—* **Baku** 13. Juni. (Telegr.) In der Petroleum-Raffinerie Wartapelow brach gestern ein Brand aus, der bald große Ausdehnung annahm und auch heute Abend noch nicht gelöscht war.

—* **Posen** 13. Juni. (Telgr.) Auf dem Güterbahnhofe Posen der Märkischen Bahn ist heute Mitag der der Bahn gehörige, jedoch anderweitig verpachtete Getreidespeicher mit Getreide-Vorräten vollständig niedergebrannt.

—* **Posen** 14. Juni. (Telegr.) Bei dem gestrigen Regimentsexerzieren der Jäger zu Pferde stürzten 6 Reiter. Infolge des dichten Staubes jagte fast das ganze Regiment über die Gestürzten hin, 2 Mann wurden sehr schwer, 4 leicht verletzt.

—* **Memel** 13. Juni. (Telegr.) Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, sind gestern Abend beim Segeln auf dem Haff drei Personen ertrunken. Sechs Insassen des gekenterten Bootes wurden gerettet.

—* **Bremen** 13. Juni. (Telegramm.) Auch die Bauarbeiter schlossen sich heute dem Ausstand der Zimmergesellen an. Die Arbeit auf den Bauten ist fast gänzlich eingestellt.

—* **Hamburg** 13. Juni. (Telegr.) Zwischen der österreichischen Reederei Austro-Americana (Fratelli & Cosulich in Triest) einerseits und der Hamburg-America-Linie und dem Norddeutschen Lloyd andererseits ist ein Abkommen getroffen worden, welches die Beteiligung der deutschen Rederein an der österreichischen Reederei durch Aktien-Uebernahme vorsieht. Der Zweck des Abkommens ist in erster Linie die gemeinsame Besorgung des Auswandererverkehrs von Oesterreich nach den Vereinigten Staaten.

—* **Homburg v. d. H.** 13. Juni. (Telegr.) Der Präsident des deutschen Automobilklubs, Herzog v. Ratibor, und der Regierungspräsident zu Wiesbaden, Hengstenberg, trafen heute Vormittag hier ein und fuhren die Strecke des Gordon-Bennet-Rennens ab.

B. **Rom** 11. Juni. In den nächsten Tagen wird hier ein „Congreß für die italienische Fremdenbewegung" stattfinden. Verhandelt werden soll über Alles, was die nach Italien kommenden Fremden betrifft. Diese werden sicherlich diesem Congresse nur herzlich wenig Dank wissen, daß er sich so sehr mit ihnen beschäftigt. Denn der genannte Congreß wird sich höchst wahrscheinlich durch Nichts von dem vor 3 Jahren hier abgehaltenen Congreß der italienischen Gastwirte unterscheiden, welche ebenfalls „zum Wohle der Fremden" tagen wollte, in Wirklichkeit aber nur neue Mittel und Wege beriet, um den Fremden das Geld aus der Tasche zu ziehen. Auf der Tagesordnung des diesmaligen Congresses stehen eine Unmasse von Beratungsgegenständen, welche auf die „Reklame" Bezug haben, d. h. auf die Mittel, um im Auslande Stimmung für Italien zu machen. Sicherlich darf nicht Alles ernst genommen werden, was man da hören oder lesen wird.

Ein großes Automobilunglück, hervorgerufen durch zu schnelles Fahren, ereignete sich gestern Abend in nächster Nähe von Frascati. Vier Marinemänner hatten einen Ausflug auf dem Automobil unternommen und befanden sich auf der Heimfahrt. Etwa 4 Kilometer von Frascati entfernt verlor der Chauffeur die Gewalt über sein Fahrzeug, welches umstürzte. Der Chauffeur wurde lebensgefährlich verletzt, während die 4 Leute mit leichteren Verwundungen davonkamen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Parlamente einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher das Ministerium ermächtigen soll, alljährlich eine Summe von 200,000 Lire als Unterstützung für öffentliche Kommunikationen durch Automobile zu verteilen. Automobillinien zur Beförderung von Passagieren und Frachtstücken sollen bis zu 400 Lire pro Kilometer erhalten, diejenigen Linien, welche allein dem Personenverkehr dienen, nur 300 Lire.

—* **Mailand** 14. Juni. (Telegr.) Von den bei Präglato Mitte April durch eine Lawine Verschütteten wurden infolge der Schneeschmelzung weitere 11 Leichen aufgefunden, es fehlen noch 32.

—* **Stockholm** 13. Juni. (Telegr.) Der Torpedobootszerstörer Jacob Bagge ist am Freitag Abend während eines Flottenmanövers an der Schärenküste bei Stockholm im Aspesund aufgelaufen. Wiederholte Versuche, ihn loszuschleppen, waren bis heute Mittag vergeblich.

—* **Montreal** 13. Juni. (Telegr.) Die kanadische Pacific-Bahn eröffnete heute einen täglich zweimaligen Zugverkehr von Montreal nach der Küste des Stillen Ozeans.

—* **Newyork** 13. Juni. (Telegr.) Eine Rangiermaschine fuhr im Bahnhof Mineapolis in einen mit 700 Ausflügern besetzten Zug hinein. Zwei Wagen wurden demoliert, viele Menschen getötet. (Köln. Ztg.)

Rußland und Japan.

* **Niutschwang** 12. Juni. (Telegr.) Mitternacht. Reuter. Hier wird behauptet, eine japanische Abteilung, die in Port Adams gelassen worden war, um die Bewegungen der Russen nach Süden aufzuhalten, wurde angegriffen und umzingelte, nachdem sie vorher einen Scheinrückzug angetreten hatte, die russischen Streitkräfte, die 800 Mann verloren haben sollen. Die Russen ziehen sich auf Kaitschou zurück. Etwa 2000 Mann russischer Infanterie, die aus der Richtung von Kaitschau kamen, sind heute morgen mit großen Proviant- und Lazarettzügen hier durchgekommen. Die Russen gaben ihre Stellungen 8 Meilen südlich von hier auf.

** **Tokio** 13. Juni. (Telegr.) Der Besetzung von Samatsi durch die Japaner nach kurzem Gefecht, der im allgemeinen nur wenig Wert beigelegt wurde, wird in Militärkreisen die größte Wichtigkeit beigemessen, da hierdurch die Bedeutung der natürlichen Festung Mutienlin, des strategisch wichtigsten Punktes an der Straße von Föngwanschön nach Mukden aufgehoben wird und Mukden und Liaoyang bedroht werden. Die Japaner sind dadurch in den Stand gesetzt, die russischen Stellungen von der Front aus zu bewachen und Kuropatkin den Vormarsch nach Süden zu verhindern. (L.-A.)

** **London** 13. Juni. (Telegr.) Der von einem Besuch Niutschwang nach Tschifu zurückgekehrter „Times"-Korrespondent meldet, daß die japanische Blokade vor Niutschwang eine vollständige sei. Der Korrespondent wurde zweimal angehalten und durchsucht. Er bemerkte in der Hafuchan Bei ein Geschwader. Die Mauern und Flußforts in Niutschwang sind niedergelegt. Der Korrespondent glaubt, daß die im Fluß aufgelegten Torpedos keine echten seien. Täglich laufen zirka drei Handelsschiffe ein und aus. Mit Tientsin ist einmal täglich eine angenehme Zugverbindung und zweimal eine solche mit Mukden vorhanden. Für die Benutzung der Lehteren ist ein Paß erforderlich. Die russische Polizei ist gut. Die Russen streichen die Zölle und Steuern jeder Art ein.

** **Petersburg** 13. Juni. (Telegr.) Der Zar hat angeordnet, daß Berichte über kleine Scharmützel in Zukunft der Oeffentlichkeit nicht mehr übergeben werden. Der Zar erklärte, die Meldungen wären nur dazu angetan, das Publikum zu beunruhigen.

** **Petersburg** 13. Juni. (Telegr.) Zahlreiche Geschäftsleute beklagen sich darüber, daß Waren, welche bereits im März aufgeliefert sind, bis jetzt noch nicht in Wladiwostok eingetroffen sind.

** **Petersburg** 13. Juni. (Telegr.) Das russische Rote Kreuz verlangte 10,000 Betten, lieferbar in drei Monaten.

** **Paris** 13. Juni. (Telegr.) Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris berichtet, es sei beschlossen, zwei neue Armeen in Stärke von 3 Armeekorps zu bilden.

** **Petersburg** 13. Juni. (Telegr.) Laut autlentischen Nachrichten nähern sich japanische Torpedoboote in letzter Zeit öfter des nachts Port Arthur, um Minen zu legen. Dabei soll ein Torpedoboot am 8. Juni durch Geschosse einer Ufer-Batterie in den Grund gebohrt worden sein. (L.-A.)

* **Petersburg** 13. Juni. (Telegr.) Ein Telegramm des Generals Chartewitsch an den Generalstab von gestern meldet: Am 9., 10. und 11. Juni traten in der Stellung der in der Umgebung der Station Wafangou befindlichen Truppen keine Veränderungen ein. Täglich finden kleine Vorpostenscharmützel statt. Die Versuche der Japaner, im Süden der Station Wafandian die russischen Wachtposten zurückzudrängen, werden durch eine Vorwärtsbewegung der Kosaken abgewehrt. An der Westküste der Liaotung-Halbinsel herrscht Ruhe. Die von Zeit zu Zeit sich zeigenden feindlichen Schiffe nähern sich nicht dem Ufer. Die Japaner sind aus Sfujan nicht weiter vorgerückt. Wie gemeldet wird, errichten sie in der Umgebung dieses Punktes Befestigungen.

* **Tokio** 13. Juni. (Telegr.) Admiral Togo berichtet: Infolge der Beschießung von Paiping räumten die Russen, die 3000 Mann stark waren, Tsingtau.

* **London** 13. Juni. (Telegr.) Dem Reuter-Bureau sind von seinem in Gesellschaft Togos befindlichen Korrespondenten folgende Nachrichten zugegangen: „Vom Kriegsschauplatz nichts Neues zu melden. Die Vorposten treffen täglich zusammen, die Verluste dabei sind gering. Bei vielen Gefechten scheinen die Japaner die Oberhand zu behalten, nachts durchschneiden die Chinesen die Telegraphendrähte.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

* **Breslau** 13. Juni. (Telegr.) In der heutigen zehnten Generalversammlung des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Industrieller wurde folgende Resolution angenommen: Die aus allen Teilen Ostdeutschlands zahlreich besuchte Generalversammlung nahm mit Befriedigung von den Bestrebungen der Staatsregierung Kenntnis, den Ausbau des Kanalnetzes und die Verbesserung der natürlichen Wasserstraßen des Landes mit dem wohlverstandenen Gesamtinteresse von Industrie, Landwirtschaft und Handel trotz vielseitiger Hindernisse unbeirrt zu verfolgen.

* **Paris** 13. Juni. (Telegr.) Die Kammer nimmt die Beratung des Gesetzentwurfs betr. den zweijährigen Militärdienst wieder auf. Bei Artikel 12, welcher die Bedingungen des Dienstes für naturalisierte Franzosen enthält, beantragt Abbé Lemire ein Amendement, wonach die naturalisierten Franzosen dieselben Verpflichtungen haben sollen, wie die geborenen Franzosen. Berteaux spricht gegen das Amendement, dessen Bestimmungen ein Hindernis für die Naturalisierung bilden würden. Das Amendement wurde schließlich mit 329 gegen 224 Stimmen abgelehnt und Artikel 12 angenommen.

** **Brüssel** 13. Juni. (Telegr.) Der in Antwerpen eingelaufene afrikanische Postdampfer brachte die Nachricht mit, daß Leutnant v. Eberstein von der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe an der Spitze von 90 Mann ein kongonesisches Dorf am Ruischubu belegt habe und daß der belgische Hauptmann Eng mit vier weißer Offizieren und 300 Soldaten entgegengesandt werden solle. Die Gründe für die Grenzüberschreitung sind hier bis jetzt nicht bekannt. (L.-A.)

** **Haag** 13. Juni. (Telegr.) Nach dreiwöchiger Beratung wurde heute die Sitzung der Konferenz für internationales Erbschaftsrecht geschlossen.

* **London** 13. Juni. (Telegr.) Unterhaus. Auf eine Anfrage ob zwischen England und Rußland Verhandlungen über den Abschluß eines Vertrages stattfinden, der auf den gleichen Grundsätzen beruhe wie das englisch-französische Abkommen, erwidert Premierminister Balfour: Nein.

** **London** 13. Juni. (Telegr.) Der „Daily Mail" wird aus Tanger telegraphiert: Nach einer unbestätigten Meldung aus Mogador soll in jenem Distrikt ein Deutscher entführt worden sein. Raisuli erhielt den Brief des Sultans und wenn er keine neuen Bedingungen stellt, wird Perdikaris Mittwoch erwartet.

* **London** 13. Juni. (Telegr.) Nach den jetzt getroffenen Bestimmungen wird der König in Port Victoria am 23. Juni um Mitternacht mit der königlichen Yacht „Victoria and Albert" die Reise nach Kiel antreten.

* **Tanger** 13. Juni. (Telegr.) Einer Mitteilung des englischen Gesandten zufolge hat der Sultan fast alle Forderungen Raisulis bewilligt. Raisuli habe entsprechende Benachrichtigung erhalten, und man hoffe, daß er jetzt zufriedengestellt sein und seine Gefangenen freilassen werde. (Bur. Reuter.)

* **Buenos-Ayres** 13. Juni. (Telegr.) In der Provinz San Luis brach ein Aufstand aus; der Gouverneur wurde gefangen genommen.

* **Buenos-Ayres** 13. Juni. (Telegr.) Die Regierung legte der politischen Bewegung in der Provinz St. Louis keine Bedeutung bei und hat die nötigen Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung getroffen.

Briefkasten.

Nur jene Anfragen können berücksichtigt werden, welche von allgemeinem Interesse sind. Anfragen ohne Namensunterschrift, sowie solche, bei denen die laufende Abonnementsquittung fehlt, werden überhaupt nicht berücksichtigt.

Nr. 100. In den Heimstätten werden nur solche Kranke aufgenommen, welche vorübergehend krank sind, doch raten wir Ihnen, ein Gesuch an die Beamten-Versicherungs-Anstalt in Düsseldorf zu richten.

A. H. 21. Wenn nicht auf Grund topographischer Bestimmungen andere Hindernisse vorliegen, so ist jeder Eigentümer eines Grundstückes berechtigt, sein Grundstück bis an die Grenze zu bebauen, wenn auch an derselben der Fahrdamm einer Eisenbahn vorüberführt. Will er Fenster anbringen, so muß er mit der Mauer 6 Fuß von der Grenze entfernt bleiben.

Handel und Verkehr.

* **Berlin** 13. Juni. (Telegr.) Fondsbericht. In der neuen Woche begann der Börsenverkehr in derselben Lustlosigkeit, wie sie in der vergangenen Woche herrschte. Die Spekulation enthielt sich auf den meisten Umsatzgebieten jeder Tätigkeit, um nicht von einem anscheinend auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze vorbereitenden Ereignisse überrascht zu werden. Daher sind nur Einzelheiten aus dem heutigen Verkehr zu berichten. Das hervorstechendste Ereignis des Tages bildete der scharfe Rückgang der am transatlantischen Verkehr beteiligten Schiffahrtsaktien. Die Befürchtung, daß der ausgebrochene Tarifkrieg bezüglich des überseeischen Transportverkehrs mit Amerika den beteiligten Gesellschaften schweren Schaden zufügen dürfte, rief ein größeres Angebot hervor. Norddeutscher Lloyd verlor mehr als 2 pCt. und auch Hamburger Paketfahrt stellten sich über ein Prozent niedriger. Hüttenaktien lagen wieder fest unter Bevorzugung von Laurahütte, die gegen Samstag um 1 pCt. anzogen. Auch Rheinische Stahlaktien gewannen 1½ pCt. Ferner erhielt sich die gute Haltung für amerikanische Eisenbahnen. Dynamit Trust waren weiter abgeschwächt. Kohlenaktien behaupteten ihren Kursstand nahezu völlig. Die sonstigen Kursveränderungen verdienen mit Rücksicht auf die vorwiegende Geschäftslosigkeit der Erwähnung nicht. Die gute Stimmung für Hüttenaktien wurde mit der beabsichtigten Bildung eines Roheisenverbandes durch den Stahlwerksverband erklärt. Auf dem Rentenmarkte zeigte sich in der zweiten Börsenstunde einiges Interesse für Argentinier und Türken.

Getreidebericht. Zunehmende Klagen aus der Mark sowie aus den östlichen Provinzen über eine wirkliche Verschlechterung des Saatenstandes gaben dem Markt gegenüber den schwachen Auslandsberichten und den russischen Verschiffungen eine wirksame Anregung, sodaß sich die Preise durchweg ¼ bis ½ Mark heben konnten. Mais war bei reichlichem Angebot von der Donau trägt; Rüböl kaum verändert. Spiritus nicht gehandelt. Heißes Wetter.

Handels-Telegramme.

	11. Juni	13.		11.	13.
New-York	95	95	Baumwolle vorräthig	12,85	12,40
Wechsel Berlin 60 T.	4,85,65	4,85,30	(New-York)	12¾	12¾
Wechsel per London 60 Tage			Zucker Muscovados	3¾	3¾
Londoner Bankdiskonto			Kaffee Rio Nr. 7 vorr.	7	7
Weizen Juli	109	108¼	Schmalz western steam	7,10	7,10
New-Yorker Central	118	118	Petroleum raffin. (Cas.)	10,75	10,75
Mais Juli	91¼	93¼	„ St. Lds. R.-B.	8,05	8,05
Mais Juli	54¼	55	Mehl (spring wheat cl.)	3,90	3,90
Aug.	60	00	Getreidefracht n. Liverp.	1	1

Berlin, den 13. Juni 1904. Course-Bericht.

Erklärung: Die dem Preise nachstehenden Lettere angehängten Zeichen bedeuten bz = bezahlt, B = Brief, G = Geld, bB = bezahlt und Brief, bG = bezahlt und Geld, R = Rückzahlung, Zeit, + = steuerpflichtig.

Inländische Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

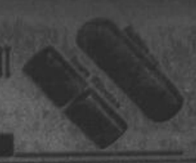
Preußische Kons. Anl.	102,20 bz	Rhein.-Westf. Kommun.	99,90 bz
Preußische Kons. Anl.	90,20 G	Berliner 4%	103,00 G
Preuß. Konsols	102,20 bz	Sächsische St.-A.	88,60 bz
„ 3½ %	102,20 G	Braunschweiger	90,50 bz
Preuß. Konsols 3½ %	90,25 G	„ 3½ %	149,75 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Br. Hannov. Pfandbriefe 3½ %	97,00 G	1894 4%	95,60 G
D. Gr. Cr.-Pfdb. I	125,50 G	„ 1890 4%	101,00 bz
„ „ „ II	110,20 G	Pr. 1900 unk. 1905	95,30 G
„ „ „ III	101,90 G	„ 1900 unverk. 1

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Kapseln

Besser als alle anderen!





Heute verschied nach kurzem schweren Leiden, im 65. Lebensjahre, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante,

Frau Witwe Landgerichtsrat

Hermann Haass

Lilli geb. Boisserée

gestärkt durch die hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Prof. Dr. Max Lossen, Kätty geb. Boisserée,
Frau Hermann Traine, Wilhelmine geb. Boisserée,
Frau Oskar Hamm, Theresse Boisserée,
Josephine Boisserée,
Anna Haass,
Frau Sulpiz Boisserée, Luise geb. Schüll,
Hermann Traine,
Dr. Oskar Hamm, Oberlandesgerichts-Präsident.

Bonn, München, Barmen u. Cöln, 12. Juni 1904.

Die Exequien finden statt Mittwoch den 15. Juni, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche. Beerdigung 11 Uhr vom Sterbehause Quantiusstrasse 8.

Färberei und chemische Waschanstalt

vormals

Gb. Printz.

Actien-Gesellschaft

Bonn

Telefon Nr. 1504.

Poststraße 26

Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

42 eigene Läden. **400** Angestellte.

Ein in der Drogen-, Farben-, Glas- und Tapetenbranche erfahrener kath. Gehülfe
gesucht. Angeb. unter L. H. 5028 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Erf. Schreinergeselle
gesucht. Weberstraße 3. 317

Tüchtige Schreiner 1 Maschinenschreiner
gesucht. Hatschiergasse 1.

Anstreicher-Gehülfen
sucht **Joh. Menzel,** Oberkassel bei Bonn, Bahnhofstraße.

Sogleich Anstellung.
Zum Cigarren-Verkauf an Wirte rc. bei Vergütg. v. ev. 250 Mk. pr. Mk. od. hoh. Prov. suchen Agenten S. Zlock & Co., Hamburg

Tücht. Bäckergeselle
und Lehrling
sucht **J. J. Roth,** Belderberg 22.

Tüchtiger brauer
Bäckergeselle
gesucht. Lohn 30 Mark.
Bornheimerstr. 68, Ecke Adolfstr.

Gärtner-Lehrling
sucht **Wilh. Leyer,** Kunst- und Handelsgärtner, **Bonn,** Lennéstr.

Baufach.
Ein Junge aus achtbarer kathol. Familie als
Lehrling
auf Bauburo gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter S. K. 5026 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Tüchtige thätige
Köchin
für Ende Juli gesucht. Gute Zeugnisse über längere Stellen erforderl.
Frau B. H. Blömer,
Bonn, Markt 17.

Br. Dienstmädchen
für alle häusliche Arbeit gesucht (378
Schröder, Herwarthstr. 1.

Tücht. ges. kräftiges
Dienstmädchen
und tüchtiger
Gärtner
gegen hohen Lohn gesucht.
Tiergarten Tottenhof.

Propres
Dienstmädchen
sofort gesucht. Herrstraße 5.

Einfaches älteres katholisches
Fräulein
oder besseres Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, und in der besser. Hausarbeit erfahren ist, zu Ende Juni nach auswärts gesucht. Angeb. u. T. W. 5025 an die Gesch. d. Ztg.

Ein Mädchen
vom Lande für alle häusliche Arbeit gegen hohen Lohn gesucht, selbiges hat auch Gelegenheit sich in der Küche auszubilden.
Näheres Stockenstr. 19, Parterre.

Mädchen
von 15—16 J. in gut. kath. Haus aufs Land für alle häusl. Arb. ges. Angeb. u. U. V. 5029 an d. Gesch.

Aelteres Mädchen oder Fräul. findet gegen leichte Hausar eit angenehm dauerndes Heim in gut kath. Hause auf dem Lande. Off. N. 33 postlagernd Commern, Rhld.

Braves Mädchen
welches sich auch im Geschäft ausbild. kann und **Bäckerlehrling** sof. ges. Näh. **Peter Mundorf, Godesberg,** Bockstraße 13.

Ein gewandtes braves
Stundenmädchen
für die Vormittage und zwei Nachmittage gegen guten Lohn sofort gesucht. Simrockstraße 5. (340

Junges Mädchen
vom Lande für kl. Haushalt gesucht
O. Kalter, Martinstraße 4.

Junges katholisches
Mädchen
für sofort gesucht **Frau Dinse** Beuel, Kronprinzenstr. 5, II.

Haushälterin.
Alt. bess. Mädchen, kath., sucht wegen Aenderung des jetzigen Haushalts Stelle zum 1. Juli bei einem Geistlichen oder sonst gut. kathol. Hause. Angeb. u. K. Z. 5021 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Haushälterin
Erf. Frl. in Küche u. Hausb. zuverlässig, mit besten Zeugn., sucht Stelle. Ang. u. B K 5017 an die Geschäftsst.

Ein tüchtiges
Mädchen
welches die bürgerliche Küche versteht und etwas Handarbeit übernimmt, gesucht. Löwenstrasse 13.

Braves und fleißiges
Dienstmädchen
für gleich ges. [illegible]

Festsaal der „Sonne"
Markt 24.

Heute Dienstag den 14. Juni 1904, Abends 8½ Uhr:

Litterarisch-humoristischer Abend
veranstaltet von 2954
Julius Türk, Heimatkunst, Jean Plesch.

Nord.
Heimlied von Wildenbruch. Musik v. Schillings.
Der greise Ferdinand von Ostini.
Pans Flucht von Bierbaum.

Süd.
Der verspielte Terzo.
Lieder von Kosshot.
Einlass in's Burgtheater.

Preise der Plätze: 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1 Mk. Vorverkauf bei M. Sulzbach, Fürstenstr. 1: 1. Pl. 1.25 M., 2. Pl. 90 Pfg.

Tennis-Wettspiele in Bonn
unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinzessin von Preussen.
Heute Nachmittag von 4 Uhr ab:
Entscheidungsrunden (Herren-Meisterschaft).
Von 5½—8 Uhr:
KONZERT
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments 160, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Böhme.
6 Uhr: **Preisverteilung.**
Eintritt 50 Pfg. und Mk. 1.—. Tageskarten zu den Spielböfen Mk. 2—
(Die Versteigerung der Turnierbälle findet um 7 Uhr statt.)

Casselsruhe.
Mittwoch den 15. Juni
Groß. Militär-Konzert
(Wagner-Strauß-Nachmittag)
ausgeführt von der gesamten Kapelle des 10. niedersächsischen Fuß-Art.-Rgts. aus Straßburg.
Direktion: R. Dangel, Königl. Musikdirigent.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Meine Glaserei
befindet sich jetzt
Bonngasse 38
R. Zimmermann
Glasermeister.

Immobilar-Versteigerung in Wesseling.

Die Ehefrau Kaufmann Georg Steyer, Anna Maria geb. Weiser und Johann Baltasar Wallmuth in Brühl lassen am

Mittwoch den 15. Juni d. J., Nachmittags 1½ Uhr, im Gasthaus „Zur Eule" in Wesseling

ihre sämtlichen unter Wesseling gelegenen

Immobilien

öffentlich versteigern.

Ein Verzeichnis der zum Verkauf gelangenden Grundstücke wird im Versteigerungslokal angeheftet.

Brühl. **Justizrat Lennartz, Notar.**

Bergisch-Märkische Bank Bonn.

Centrale: Elberfeld. — Filialen: Aachen, Bonn, Barmen, Bocholt, Düsseldorf Duisburg, Hagen, Köln, Krefeld, M.-Gladbach, Remscheid, Ruhrort.
Aktienkapital: Mk. 54,250,000. — Reserven: Ueber Mk. 17,000,000.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Gattungen.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen und verlosten Effekten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertgegenständen.
Vermietung von Schrankfächern (Safes).
Eröffnung laufender Rechnungen im Conto-Corrent-Verkehr.
Aufstellung von Accreditiven und Cirkular-Creditbriefen auf alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze.
Annahme von Spareinlagen auf Kündigung oder unbestimmte Zeit. L 367



Prämiirt mit den höchsten Preisen D. R. P. Nr. 57563.
Wilh. Koch
Korb- und Rohrmöbel-Fabrik
Bonn, Bonngasse Nr. 27a.
Viele Neuheiten.
Die grösste und billigste Auswahl in
Kinder- und Sportwagen, sowie Reisekörbe rc. empfehle unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen. L 68

Lehrerstelle.

Die Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu **Arzdorf** ist zu besetzen. Das Gehalt beträgt:
1) für einstweilig angestellte Lehrer: 900 Mk.
2) für endgültig angestellte Lehrer: 1050 Mk.
Die Alterszulage beträgt: 120 Mk.; die Wohnungsentschädigung einstweilig: 90 Mk. bezw. endgültig und verheiratet: 120 Mk.
Bewerber wollen sich dem Herrn Kreisschulinspektor (Mittwochs und Samstags), den Schulvorstandsmitgliedern und dem Unterzeichneten persönlich vorstellen und ihre Bewerbungen bis zum 25. ds. Mts. hiesiger Stelle einreichen.
Meckenheim, den 10. Juni 1904.
Der Bürgermeister: **Hartstein.**

Lehrerstelle.

An der zweikl. kath. Volksschule zu **Altendorf** ist eine Lehrerstelle zu besetzen. Das Gehalt beträgt:
1) für einstweilig angestellte Lehrer: 900 Mk.
2) für endgültig angestellte Lehrer: 1050 Mk.
Die Alterszulage beträgt: 120 Mk.; die Wohnungsentschädigung einstweilig: 90 Mk. bezw. endgültig und verheiratet: 120 Mk.
Bewerber wollen sich dem Herrn Kreisschulinspektor (Mittwochs und Samstags), den Schulvorstandsmitgliedern und dem Unterzeichneten persönlich vorstellen und ihre Bewerbungen bis Ende ds. Mts. hiesiger Stelle einreichen.
Meckenheim, den 10. Juni 1904.
Der Bürgermeister: **Hartstein.**

Quittungs-Bücher
für Pacht und Miethe,
vorräthig in der Geschäftsstelle dieser Ztg. Fürst 5, am Münster.

Rheinhöhe

Bonn, 14. Juni	3,05m (+0,09)	Caub, 13. Juni	3,15m (—0,07)
Köln, 13. „	3,15m (+0,04)	Mainz, 13. „	2,15m (+0,09)
Koblenz, 13. „	3,01m (+0,03)	Mannheim, 13.	5,30m (+0,26)

Moselhöhe: Trier, 13. Juni 0,52m (—0,07).
Neckarhöhe: Heilbronn, 13. Juni 0,09m (—0,01).

Rheinische Disconto-Gesellschaft Bonn
mit
Depositen-Kasse Godesberg.
Geschäftslokale: **Bonn, Münsterplatz 1b, Godesberg, Hauptstrasse 30.**
Fernsprecher: Bonn Nr. 298, Godesberg Nr. 75.
Kapital: 44 Millionen Mark. Reserven 8,800,000 Mark.

Eröffnung laufender Rechnungen, Scheckverkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Gattungen.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren u. Wertgegenständen.
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine.
Umwechslung ausländischer Geldsorten.

Annahme von Bareinlagen, welche unter den günstigsten Bedingungen vom Tage der Einzahlung an verzinst werden.
Vermietung von Schrankfächern in gepanzerter Stahlkammer unter Selbstverschluss der Mieter. L 352

Aachener Tuche sind die besten!
Damen- u. Herren-Stoffe
von den billigsten bis zu den modernsten kaufen Sie nur am vorteilhaftesten im
Aachener Tuchrestehaus
Sternstrasse 3, 1. Etage, neben Kluxen u. Eller
Täglich Eingang von Neuheiten.
Prima Schneider zur Verfügung.

Die Maurer- und Asphaltarbeiten einschl. Materiallieferung zum Neubau zweier Reitbahnen hierselbst (runge ährer Wert 22,000 M.) sollen in einem Lose öffentlich verdungen werden. Verdingung im Geschäftszimmer des Neubauamts, Rheindorferstraße 154 am Freitag, 24. Juni cr., Vormittags 11 Uhr. Die Verdingungsunterlagen können werktäglich von 9—12 und 3—6 Uhr (Samstags 9—3 Uhr) im Neubauamt eingesehen werden. Die zur Abgabe eines Angebots zu benutzende Verdingungsanschlag ist daselbst gegen Zahlung von 1.50 M. abzuheben, er wird auch mit den zugehörigen Bedingungen gegen postfreie Einsendung von 2.50 M. postfrei zugesandt.
Bonn, den 8. Juni 1904. Der Garnison-Baubeamte.

Das Jahrgedächtnis für Frau Anna Taentzscher
wird am Mittwoch den 15. Juni Vorm. 9 Uhr in der Pfarrkirche Poppelsdorf gehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Salz- u. Essiggurken
offerirt billigst 385
P. Engelskirchen,
Breitestraße 85, Ecke Paulstraße.

Reiner
Kornbranntwein
Aller 1 Mk., allen Korn Liter 1.60, Klaren Liter 60 Pfg., allen Rum, Tresler, Nachbolder, Zwetschen, Bärenfelle, Kümmel, Waldbeer Liter 1.20, empfiehlt auch in jedem Quantum P. N. Sondag, Kölnstraße 49.

Pension.
Gut möbl. Zimmer zu vermiet. 653 **Meckenheimerstr. 58.**

Herrschaftliches
Haus
Colmantstraße 41
zu verkaufen oder zu vermieten. 359 Kurt. Bachstraße 37.

Herrschaftl. Haus
mit Garten im Preise von 40—60,000 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote u. X. Z. 5027 mit Angabe der Zimmer u. grösse des Terrains an d. Gesch. d. Ztg.

Schöne abgeschlossene
Wohnungen
zu 3, 4 u. 5 Räume mit all. Bequeml. zu verm. Bescheid Jakobstr. 1.

Hohenzollernstraße.
Wegzugshalber freundliche
Wohnung
von 6—7 Räumen und Terrasse mit oder ohne Küche an 1 o. 2 Personen per Okt. od. Nov. d. Js. billig zu vermieten. Hohenzollernstraße 41.

Zwei prachtvolle gesunde
Wohnungen
je 3 Räume mit Balkon, erste und zweite Etage, sofort zu vermieten.
Bornheimerstr. 68, Ecke Adolfstr.

Schlafstellen
zu vermieten. 353
Friedergasse 21.

Schöne I. u. II. Etage
3 Zimmer u. Küche mit aller Bequemlichkeit billig zu vermieten.
862 Paulstraße 32.

In Kühlingshoven od. Rauerdorf wünscht junger Mann per 15. d. M.
möbliertes Zimmer
mit Frühstück. Angebote u. A. S. 5016 an die Geschäftsst. d. Z.

2—3 Zimmer
mit Benutzung der Waschk. u. Keller zu verm. Beuel, Johannesstr. 49.

Harmonium,
neu, 97 Cm. hoch, 5 Oktav. 10 Reg., garantirt feinstes, für 360 Mk. zu verkaufen. Kostenfreie Probesendung. Ratenzahlung. Kataloge gratis. Harmonium-Fabrik Hermann Hoffmann, Berlin S. 59, Prinzenstr. 41, Gegr. 1871.

Während der Reisezeit
übernimmt die
BONNER WACH- u. SCHLIESS-ANSTALT
die nächtliche Beaufsichtigung der zur Bewachung übertragenen Privat- u. Geschäftshäuser, Villen, Gärten, Fabriken, Lagerplätze, Neubauten rc. — ständig und vorübergehend — **mit u. ohne Versicherung** — gegen
Einbruchs-Diebstahl
von Mobilar, Wertgegenständen, Bargeld, Waren usw. bei Verlust und Beschädigung.
Auf Wunsch übernehmen wir auch die **Versicherung gegen Diebstahl** der mitgeführten Effekten auf **Dienst- u. Privat-Reisen** innerhalb Deutschlands in den besuchten Hotels, sowie in den Privatwohnungen, in Bädern und Sommerfrischen. **Prospekte gratis und franko.**
Auf Wunsch leisten Polizei durch unsere Beamten.
Friedrichsplatz 11/13.
Telephon 1275.

Weißes unbedrucktes
Papier
für Bäcker rc. geeignet, pro Zentner 8 Mk., abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg. Bonn, Fürst Nr. 5.

Grundstück 16 Morgen
mit aufstehendem stattlichem gebautem Hause, 30 guten Obstbäumen, Nebengebäude, mehrere große Schuppen, 3 Morgen Ackerland, 1 m. am Bahnhofe Lessenich, Gemarkung Lessenich, Kreis Bonn, Bürgermeisterei Meckenheim, zu verkaufen. Näheres bei Peter Schmitz, Lessenich, Post Meckenheim.

Für Kaufleute
Möbel und Einrichtungen
jeder Art, solide Arbeit bei billigen Preisen empfiehlt (65
Johann Heinrichs,
Möbelschreinerei und Ausstattungs-Geschäft, Poppelsdorf, Kessenicherstraße 30, gegenüber der kath. Kirche.

Wichtig für Imker!
Kunstwaben
aus garantiert reinem Bienenwachs empfiehlt
Adam Segschneider
Wachslichtefabrik,
Bonn.
Sterndrogerie Sterndrogerie
Fernsprecher 1033.
Sternstraße 46. Sternstraße 46.

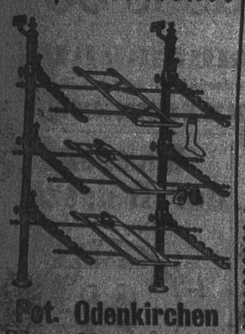
Umhänge
und Capes reinigt und färbt in kürzester Zeit die
Färberei Ed. Prinz, Bonn, Poststrasse 26.

Taschentücher
mit Buchstaben weiß u. bunt randig empfiehlt billigst
Jos. Eiler,
Markt, g. d. Bonng. Fernspr. 1118.

Kochherde
unter jeder Garantie.
Fabrikation und stets reichhaltigstes Lager.
billigste Bezugsquelle.
Friedr. Boeschemeier Nachf.
Bonn, Bonngasse 10.

Für Radfahrer
zuverlässigste
Reparatur-Werkstätte
für Fahrräder, alle Ersatzteile, Luftschläuche, Laufmäntel, Glocken, Sättel, Laternen, Freilaufnaben, Emaillieren u. Vernickeln, Reparaturen u. Aenderungen aller Art sauber und billig bei
Gustav Helmke
Münsterstr. 39. Teleph. 1160.

Jalousien
und Holzdraht-Rolleaux
bestes Fabrikat empfiehlt
J. H. Domgörgen
Dekorationsgeschäft,
Fernruf 902, 784
Bonnertalweg 22.

Schaufenster-Gestelle
prima engl. Fabrikat,
für jede Branche, liefert als
Specialität:

Pet. Odenkirchen
Glas-Manufactur
Bonn.
Fernsprecher 644. L 549

Gaskoks, Holzkohlen, Schmiedekohlen
bei
A. H. Stein & Cie.
Ges. m. beschr. Hftg.
Bornheimerstr. 2—4.
Telefon 51. 787

Verlobungs- u. Trauringe
F. Hofstätter, Goldschmied,
28 Sternstrasse 28.
massiv goldene v. 4 bis 20 Mk.

Bordeaux
alte Weine, garantirt rein, per Fl. excl. 1.— M an empfiehlt als
Stärkungsweine.
Marsala
hochfeine Qual., p. Fl. 1.50 M
Portwein
hochf. Qual., per Fl. von 1.50 M
Garantie der Reinheit.
Franz Jos. Müller, Acherstraße 18.
Fernsprecher 712. 189

Kikiriki
Vollkommenstes Schutzmarke
Waschmittel

Bis **Samstag** den 18. ds. Mts.

Extra-Angebot in Wasch- und Wollstoffen.

Waschstoffe

Mousseline nur moderne Muster, durchweg per Meter **66** Pfg.
reeller Wert Mk. 1.00—1.20

Leinen und Imitationen mit Seideneffect, durchweg per Meter Serie I **17** Serie II **50** Pfg.
reeller Wert 0.50—1.50

Zephyrs prachtvolle Dessins, gar. waschecht, durchw. p. Mtr. Serie I **40** Serie II **60** Pfg.
reeller Wert Mk. 0.75—1.20

Satins in Seidenmustern Ia. Qualität, durchweg per Meter **65** Pfg.
reeller Wert Mk. 0.85—1.10

Voiles bedruckt für Blusen und Kleider, durchweg per Meter **90** Pfg.
reeller Wert Mk. 1.35—1.80

Organdys Fantasiemuster, gar. waschecht durchweg per Meter **65** Pfg.
reeller Wert Mk. 0.80—1.20

Wollstoffe

Cheviots 110 cm breit, schwarz und farbig, durchweg per Meter **90** Pfg.
reeller Wert 1.50—1.80.

Voiles in allen Farben, beste Qualität durchweg per Meter **115**
reeller Wert 1.75—2.25.

Grosser Posten Fantasiestoffe extra billig ausgelegt durchweg per Meter **100**
reeller Wert 1.50—3.50.

Reste zum Aussuchen

Waschstoffe für Kleider und Blusen durchweg per Meter **35** Pfg.

Wollstoffe für Kleider, Röcke und Blusen durchweg per Meter **80** Pfg.

Sonder-Angebot

Reform, Träger-Schürzen durchweg per Stück 85 Pfg.
reeller Wert Mk. 1.50—3.50.

Zier-Schürzen durchweg per Stück 55 Pfg.
reeller Wert Mk. 1.00—2.50.

Damen-Wäsche: Hemden und Beinkleider einzeln u. etwas angeschmutzt **für die Hälfte des Wertes.**

Geschw. Cahn

Zu **Malzcaffee** und anderen **gebrannten Getreidesorten** ist

Aecht Franck Caffeegold

FRANCK SCHUTZMARKE

ganz besonders angezeigt.

Bonner Bürger-Verein,
(Fernsprecher 922)
Giergasse 30 am Belderberg,
Weinhandlung
en-gros & en-detail L 60
hält sein reichhaltiges Lager in
Rhein-, Mosel-, deutschen u. ausländ. Rothweinen, sowie Südweinen
bestens empfohlen. — Prompte Besorgung aller Aufträge in Flaschen und Gebinden. — Preisliste wird auf Wunsch zugesandt.
Die nachbenannten **Niederlagen** verkaufen ebenfalls unsere Weine zu Originalpreisen:
der Oekonom unseres Gesellschaftshauses,
Louis Bauer, Wenzelgasse 16,
Wilh. Birkhauser, Stockenstrasse 22,
Ludw. Brühl, Kölnstrasse 41,
Th. Broel, Arndtstrasse 34,
Johs. Hartmann, „Kronen-Drogerie", Poststrasse 23,
Jos. Klöckner, Meckenheimerstrasse 86,
Ferd. Luther, Remigiusstrasse, Römerplatz-Ecke,
Heinr. Mirgeler, Mozartstrasse 58,
Peter Simon, Heerstrasse 120,
W. J. Sondag, Kölnstrasse 2,
Chr. Schwarzenburg, Ermekeilstrasse 33,
Jos. Schaun, Poststrasse 11,
Carl Winkelmann Königstrasse 9.
In **Beuel:**
Frau Wwe. A. Fassbender, Wilhelmstrasse 52.
Heinrich Gilles I., Wilhelmstrasse 167.
Johannes Thiebes, Johannesstrasse 10.
In **Godesberg:** J. B. Freesmann, Hauptstrasse 17.
In **Poppelsdorf:**
J. Hammerschlag, Clemens-Auguststr. 5a.
Anton Langen, Jagdweg 2.
In **Mockenheim:** Josef Reuter.

Jalousien u. Rolläden.
? **Bauen Sie?** ?
so fordern Sie, bitte, Muster über
Müller's Neuheiten
in dieser Branche. Langjährige Ia. Referenzen.
Düsseldorfer Jalousiefabrik
H. Müller Söhne. Teleph.-Nr. 619.

See-Muscheln.
Seit langen Jahren erstes Bonner Bier- und Muschel-Haus
„Zum Bären"
Acherstraße 1—3.
Von heute ab treffen wieder täglich per Eilgut frische
See-Muscheln
ein, empfehle solche
Portion 25 Pfg.
100 aus dem Hause 30 Pfg.



RESTE! RESTE!
Die sich während der Saison angesammelten
RESTE
Seiden-Satin, Mousseline, Batist, Pique etc. etc.,
sowie sämtliche
Kleider- u. Blusen-Reste
werden zu enorm billigen Preisen verkauft.
Die noch vorrätigen
Jaquettes u. Kragen
geben zu jedem annehmbaren Preise ab.
L. & S. Levy,
51 Sternstrasse BONN Sternstrasse 51.
Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten.

Beethoven-Verein Bonn.
Dirigent: Musikdirektor Franz Strömer.
II. Philharmon. Konzert
am 16. Juni 1904
in den Gartenanlagen des Hotels Kley
Abends 6 Uhr.

I. Teil.
1. Triumphmarsch . . . . . Carl Meyer (Bonn)
2. Ouvertüre z. Op. „Die weisse Dame" Boildieu
3. „Ein Albumblatt" . . . . . R. Wagner
4. Potpourri a. d. Op. „Faust" . . Gounod

II. Teil.
5. Symphoni Nr. 6 G-Dur mit dem Paukenschlag . . . . . J. Haydn
   a) Adagio cantabile—Vivace assai
   b) Andante
   c) Menuetto — Allegro molto
   d) Finale — Allegro di molto

III. Teil.
6. Ouvertüre z. Op. „Freischütz" . . C. M. v. Weber
7. Lied ohne Worte . . . . . Tschaikowsky
8. Ein deutsches Volkslied „'s kommt ein Vogel geflogen" im Stile alter und neuer Meister a) Thema, b) Bach, c) Haydn, d) Mozart, e) Beethoven, f) Strauss, g) Verdi, h) Gounod, i) Brahms, k) Militärmarsch . . . . . Siegfried Ochs
9. „Geschichten aus dem Wiener Wald", Walzer . . . . . J. Strauss.

Familienkarten für 5 Personen 3 Mk.
(zur beliebigen Benutzung).
Eintritt à Person 75 Pfg.
Karten sind zu haben bei Herrn W. Sulzbach, Fürstenstrasse und abends an der Kasse.

Sammt, dessen Farbe verblichen ist, wird in sortirtem Zustande tadellos aufgefärbt **Färberei Ed. Prinz, Bonn,** Poststrasse 26.

Sämmtliche Plakat-Zettel
zum Vermiethen von möblirten Zimmern, Wohnungen, Verkauf von Häusern etc., aufgezogen auf Pappdeckel und emaillirt gegen, vorräthig in der Geschäftsstelle d. Bl., Sayn b. Bendorf.

Bonner Bürger-Verein
(geselliger Verein).
Einladung
zur
ordentlichen Mitglieder-Versammlung
am 16. Juni 1904,
Abends 7 Uhr, in unserm Vereinssaale.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Rechnungsablage über das Vereinsjahr 1903.
2. Voranschlag für 1904.
3. Wahl von 4 Vorstands-Mitgliedern.
4. Wahl des Vorsitzenden u. stellvertretenden Vorsitzenden.
5. Wahl der Ausschüsse.
6. Ballotage.

Der Vorstand.

Zur Einmachzeit
Barcelona Franzbranntwein per Liter Mk. 2, Batavia-Arrac per Liter Mk. 3, Alten Mum vorz. Qual., per Liter 5, Mk. 1.60 an empf. auch in jed. kl. Quantum
Franz Jos. Müller
Acherstraße 18. Fernspr. 712.

5—6000 Mk.
vom Selbstdarleiher zum Ultimo bereit. Angeb. u. N. J. 5020 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kapitalien liegen sof. zur erst. Stelle zum Ultimo bereit.
Jos. Cafalter, Kaiserstr. 7.

Apfelwein
hochfein, garantiert rein, empfiehlt
Franz Jos. Müller
Acherstr. 18. Fernspr. 712.

Alt Deutsch. Cognac
hochfeine Qualität,
Flaschenpreis 1.50 M.
Französ. Cognac,
per Liter von 3.50 Mk. an empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller Acherstr. 18, Fernspr. 712.

Eifeler Naturbutter
täglich frisch versendet franko gegen Nachnahme 9 Pfd. 8.10 M, 5 Pfd. 5 M.
Heh. Hoffmann
Dollschlag b. Stadtkyll.

Liqueure
Anisette, Pfeffermünz, Cognac, Ingwer, Vanille etc. Alles in hochfeiner Qualität, per Flasche von M. 1.— an, sowie in jedem kleinen Quantum empfiehlt
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. — Fernsprecher 712.

Gut erhaltene **Fenster** und eine
guterh. Treppe
billig zu verkaufen. 2901
Näh. Kronprinzenstr. 9.

Ein reich verziertes eisernes
Schaufenstergestell
billig zu verkaufen.
6313 Bonnertalweg 61.

Wenig gebrauchte moderne
Polstergarnitur
Sofa, 2 Sessel, 4 kl. Sessel mit Plüschstoffen u. 2 Fensterübergardinen zu verk. Rosental 21. 771

2 Eichenstämme
mit 7 Festmeter Inhalt zu verkaufen. Bequeme Abfuhr 10 Minuten von der Bahnstation. Näh. bei Christ. Hausen in Mech (Ahr). 2913

Ein großer schöner grauer Hund zu kaufen. Geg. Vergütung abzuh. bei Wilhelm Schneider in Pfaffenheim. 2900

Pony-Leiterwagen
billig zu verkaufen
Endenich, Weiherstraße 3.

Gebr. Sofas
zu verkaufen Rosental 21. 679

Verehrer des hh. Herzens!
In Vegel bei Ver in, wo immer noch die hl. Messe im Tanzsaale gefeiert werden muß, soll im
Herz-Jesu-Monate
der Bau eines dem hh. Herzen geweihten Gotteshauses begonnen werden, zu dem aber noch fast alles fehlt! Darum bittet herzlich um Eure Hilfe Pfarrer **Mischke** in Velten bei Berlin.

In Friedrichshagen
dem schönsten Vororte im Osten Berlins, muß kath. Gottesdienst bis jetzt in einer Fabrik gehalten werden. Alle guten Seelen, die mir schon die Kirche in Cöpenick haben bauen helfen, bitte ich herzlich wieder um ein Almosen für den Kirchenbau in Friedrichshagen. Gütige Gaben erbittet man senden an Pfarrer **Karow** in Cöpenick bei Berlin.

Heirats-Gesuch.
Junger Mann v. Lande, 30 J. alt, Landwirt, kath., Vermögen, sucht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einem braven still. Mädchen bekannt zu werden, um bald. Heirat. Ernstgem. Angeb. wolle man bis zum 19. d. M. u. A. Z. 5019 an die Geschäftsst. d. Ztg. einsenden. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Verlag von F. Haupmann. Verantwortlich für den redaktionellen Theil und für den Anzeigen-, Reklamen- und Beilagen-Theil: Fritz Haupmann, sämtlich in Bonn.